HERLINDE KOELBL



Hierzulande

Ein Photobuch in Kupfertiefdruck

GRENO 10|20

28 Koelbl: Hierzulande



GRENO 10|20





Herlinde Koelbl HIERZULANDE

ZU DIESEM BUCH. Mit dieser kleinen Auswahl von Photographien aus den letzten zehn Jahren, also seit Beginn ihrer photographischen Arbeit, zeigt Herlinde Koelbl ein weiteres Mal ihr besonderes Talent für das Porträtieren von Milieus und Personen. Es sind überweigend beklemmende und nicht gerade einladende Szenerien, manch rührender Moment, manch erschütternder Anblick, Bilder ungelebten Lebens, überspielten Leids.

In die Abfolge einer Art von Bilderzählung gebracht, lenken die Photographien die Aufmerksamkeit des Betrachters verstärkt auch auf das Unterschwellige, die Stimmung und den Gestus, auf das sorgsam verheimlichte, aber doch zur Darstellung Drängende. Die Bilder handeln vom Sitzenbleiben und Sitzengelassenwerden, von Pflichterfüllung und Haltung-bewahren, von Eingeklemmtsein in Konventionen, von Enge und Leere, auch vor kaum gebändigtem Chaos und schwelender Aggression, latenter Wut, von Sprachlosigkeit und Ohnmacht. Vermischtes zur deutschen Misere.

»Die Gedanken sind frei« steht wie ein Motto über der ganzen Bildergeschichte. Vom Lehrer an die Tafel geschrieben, erhält der Satz aus dem Vormärz-Lied eine Schrumpf-Bedeutung, die für das Kommende bezeichnend bleibt. Brecht rühmte ein Klassenzimmer mit zuwenig Bänken als Modell der Welt und pädagogisches Prinzip. Der Lehrer müsse widerlich sein, um auf das Leben vorbereiten zu können. Ob in der Zwergschule oder im Masseninternat, »ja, ganz verschwand die Fuchtel nie«. Auf dem Schulhof und im Neoncafé werden die Frisuren der Zukunft erfunden.

Schlagende Verbindung, Mummenschanz, verhängte Auslage, Zackiges und eigenartig Ordenstarrendes, Disziplin und Marschblasen. Neben Vorkriegs-Resten und Nachkriegs-Spuren auch Neudeutsches. Sich erst einmal um sich selbst, um das eigene Selbst kümmern, um dann in der Beziehung offener

aufeinander zugehen zu können. Der Jargon für die Nomaden der Selbstfindung, die ihren Körper in Einklang bringen mit den Gefühlen: Körperarbeit mit Trainingswut. Gibt es ein Leben nach dem Training?

Zeitung wird viel gelesen in diesen Bildern. Lesen, was passiert, eben weil es passiert. Warten. Warten auf die Arbeit, auf den Mann, auf das Glück. Befiehl du der Zeit! Lauter Provisorien auf Dauer.

Die Christlich-Sozialen stellen sich hin. Über Politik wird nicht geredet. Saalordner prägen das Bild. *»Die Gedanken sind frei ...«* Auch auf der Miederwarenmesse: *»Wer kann sie erraten?«* Und auf der Gala-Premiere? *»Sie fliegen vorbei ...«* Die in der Verantwortung stehen, sind mit sich selbst ganz zufrieden. Sie haben Grund zu applaudieren. Alles ist in bester Ordnung. Menschen bringen nur Unruhe in die Architektur. Ruhe im Land. Die Kinder sind müde. Die durchgehenden Gäule sind nur gemalt. *»... wie nächtliche Schatten.«* Wünsche und Ängste bleiben privat, in Wohnungen wie Schubladen.

Und die auf dem Land? Nebenerwerbshof mit Heimarbeit. Vorfinanzierter Eternit-Neubau. Vorgärten wie in den Katalogen der Bausparkassen. Draußen wie drinnen eindrucksvoll trostlos. Sofakissen mit Nackenschlag. Neue Frau, neues Haus. Was man liebt, das läßt man daheim. *»Ich denke, was ich will, und was mich beglücket, doch alles in der Still' und wie es sich schicket.«* Mit siebzehn kriegt die doch keinen mehr! Warum laufen die nicht weg? Das Dorf entläßt seine Kinder selten. *»Man kann ja im Herzen stets lachen und Scherzen und denken dabei, die Gedanken sind frei.«* An Fronleichnahm und auf dem Schützenfest herrscht geballter Frohsinn. Trübsinn wird weggesoffen. Spontanitätszwang. »Das sind die Wölfe, die heulen so wild, mit ausgehungerten Stimmen.« Auf Veranstaltungen herrscht beängstigender Mädchenmangel. *»Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen.«* Statt gelöster Minen starres Ritual. Statt freimütiger Herzlichkeit verstohlene Entladung. Die Polizei riegelt das Gelände ab. Wer schützt hier eigentlich wen vor wem? Nichts wie weg hier!

Im Tanzcafé ist Damenwahl. *»Ich bin nicht alleine bei meinem Glas Weine.«* Der Krawattenzwang hält Leib und Seele zusammen. Die Wünsche wollen mit Macht hervor. Sie suchen Gesellschaft. Beim Tanzen dringen Gefühle nach draußen. »Wie's drinnen aussieht, geht niemand was an«. Und doch: als möchte man schreien. Mit Gesten schreiben sie Gefühle in den Saal. »Hat sich in der Gewalt und denkt keinen Finger breit rückwärts.« Am Schluß trauertrunken.

Herlinde Koelbl

HIERZULANDE

Ein Photobuch
in Kupfertiefdruck

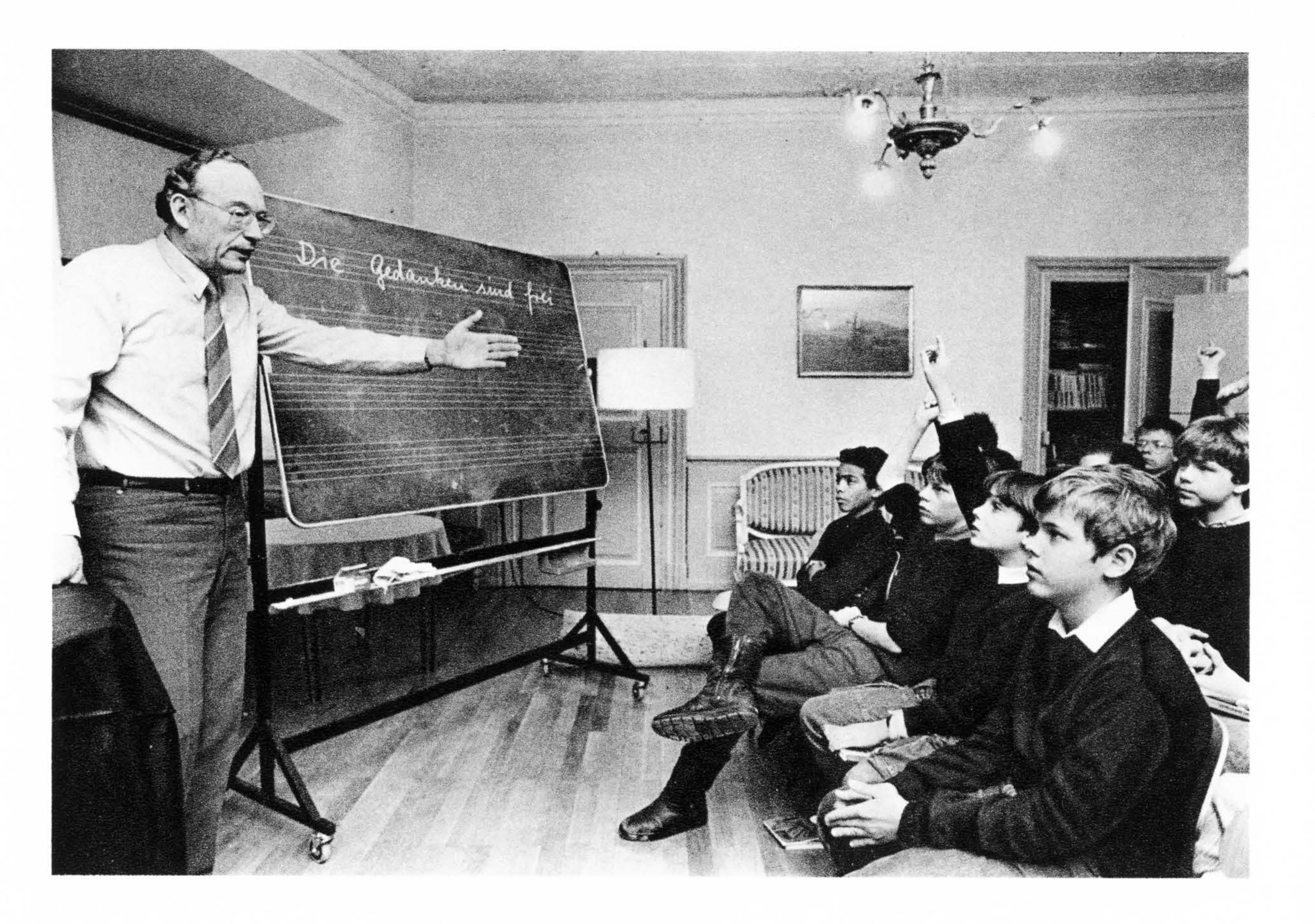


Verlegt bei Franz GRENO
Nördlingen 1987

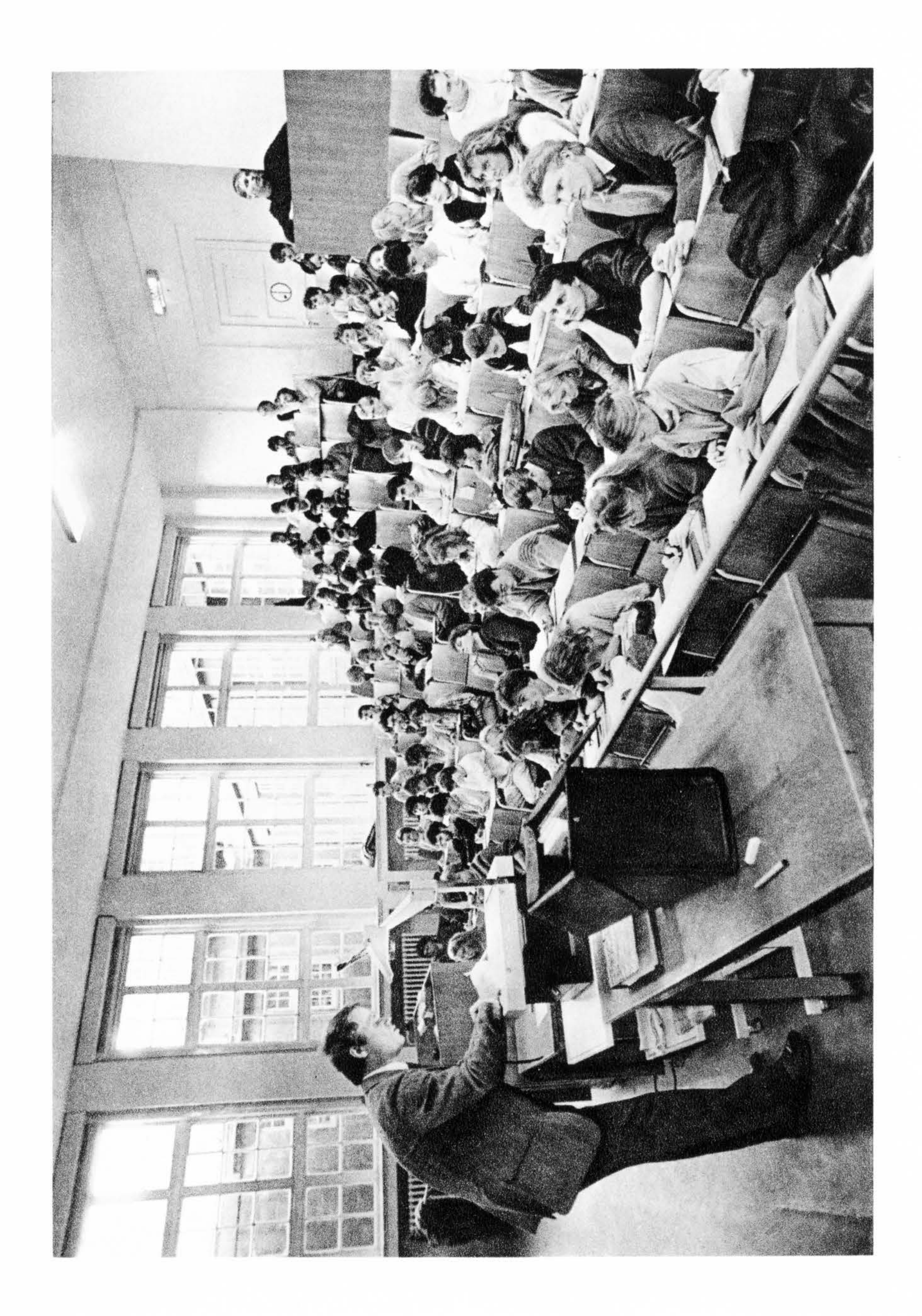
1. Auflage, Mai 1987. Erstausgabe.

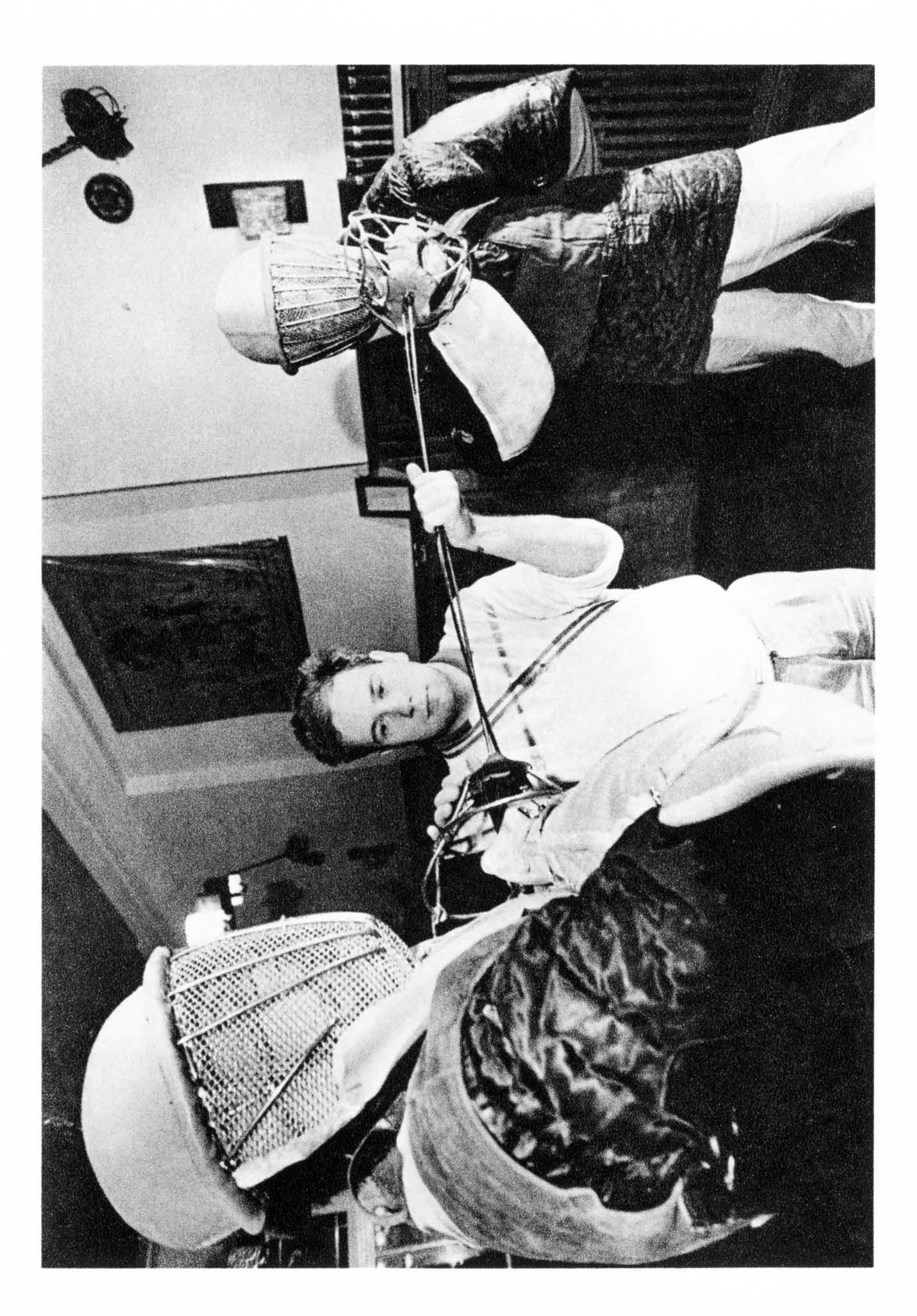
Gedruckt in der Werkstatt von Lucien-Paul Knab in Nancy/S. I. L.
Gebunden bei Wagner GmbH, Nördlingen.
Printed in France.
ISBN 3-89190-828-8.

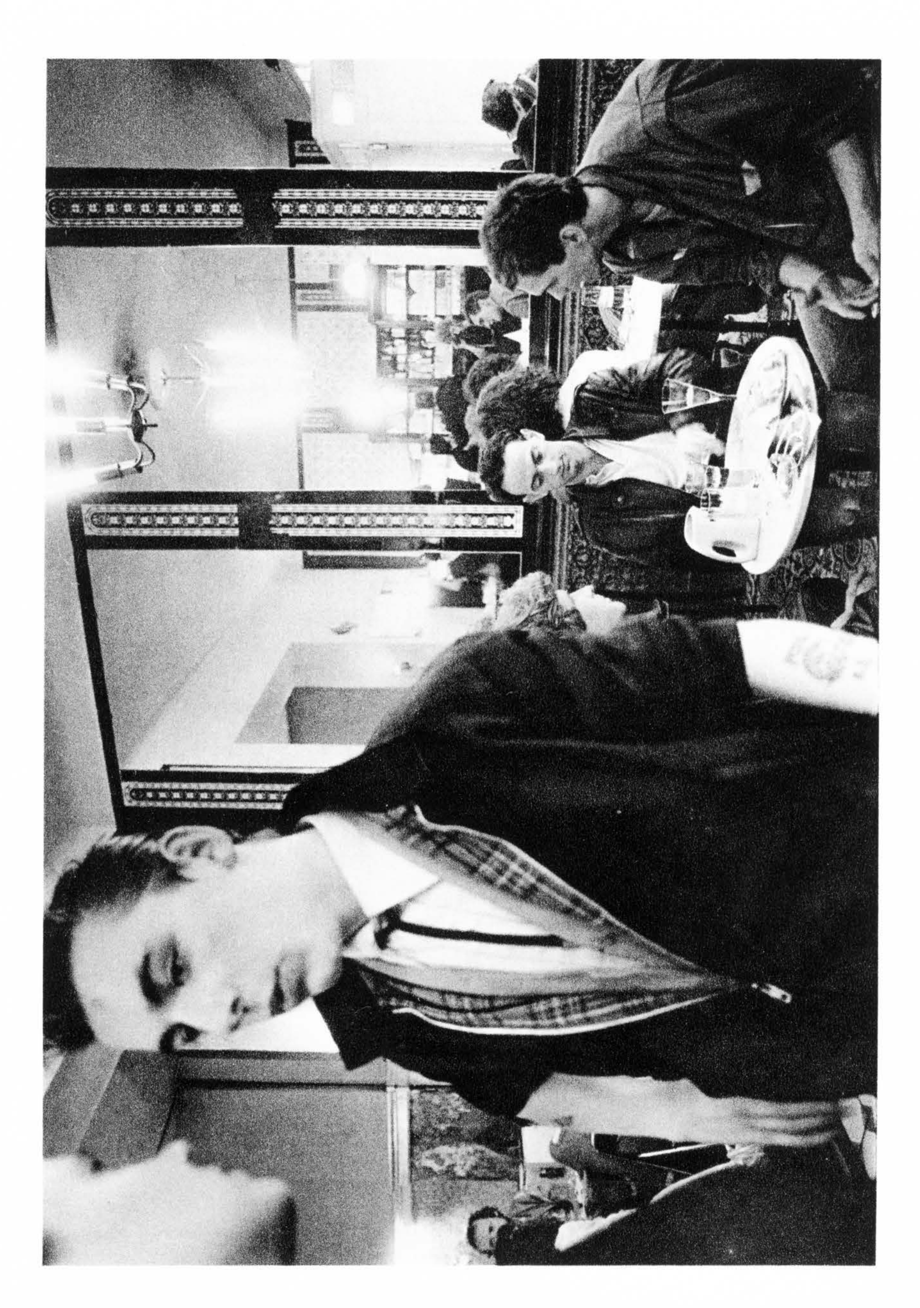

BOSCH


Die Gedanken sind frei





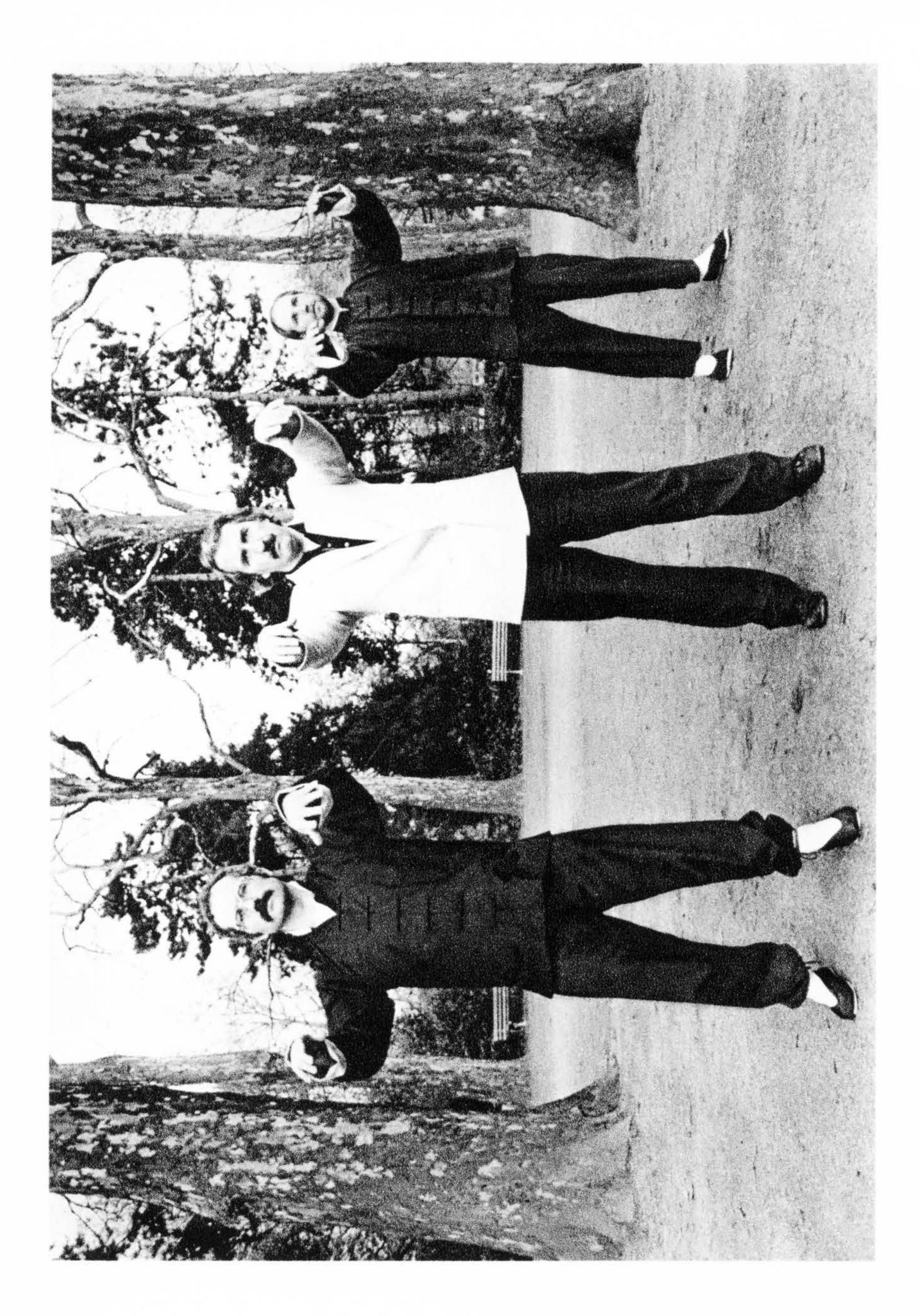


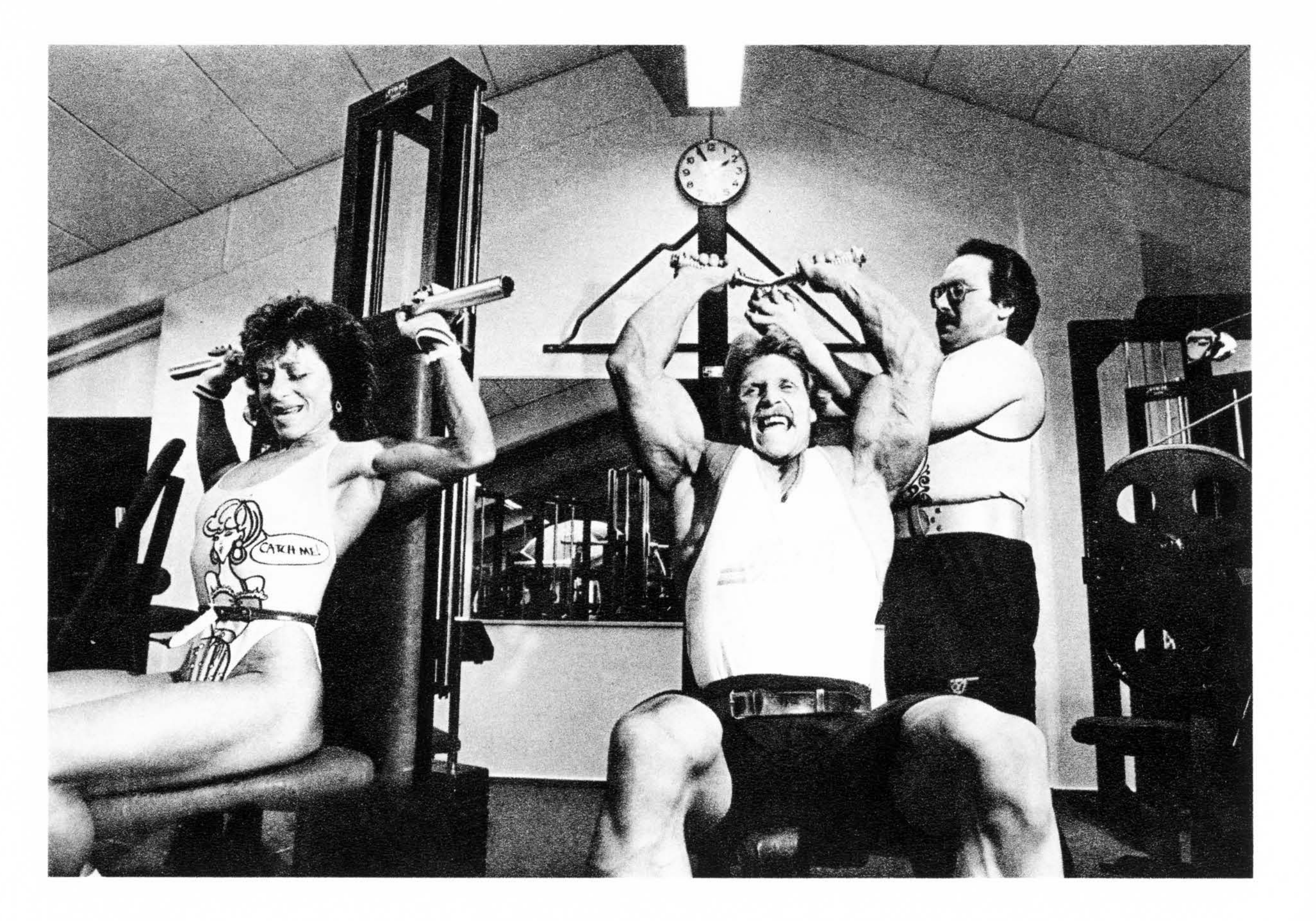




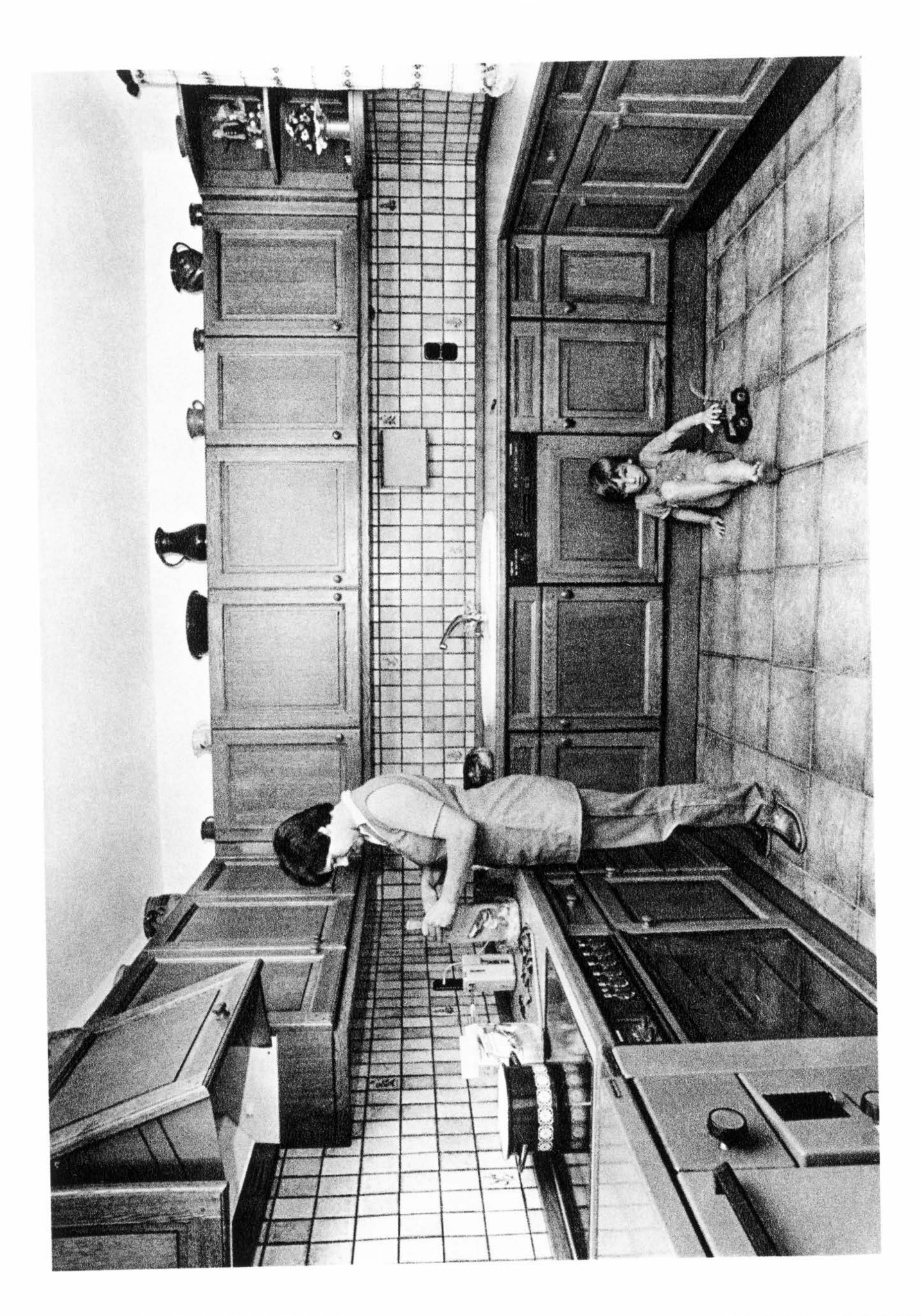


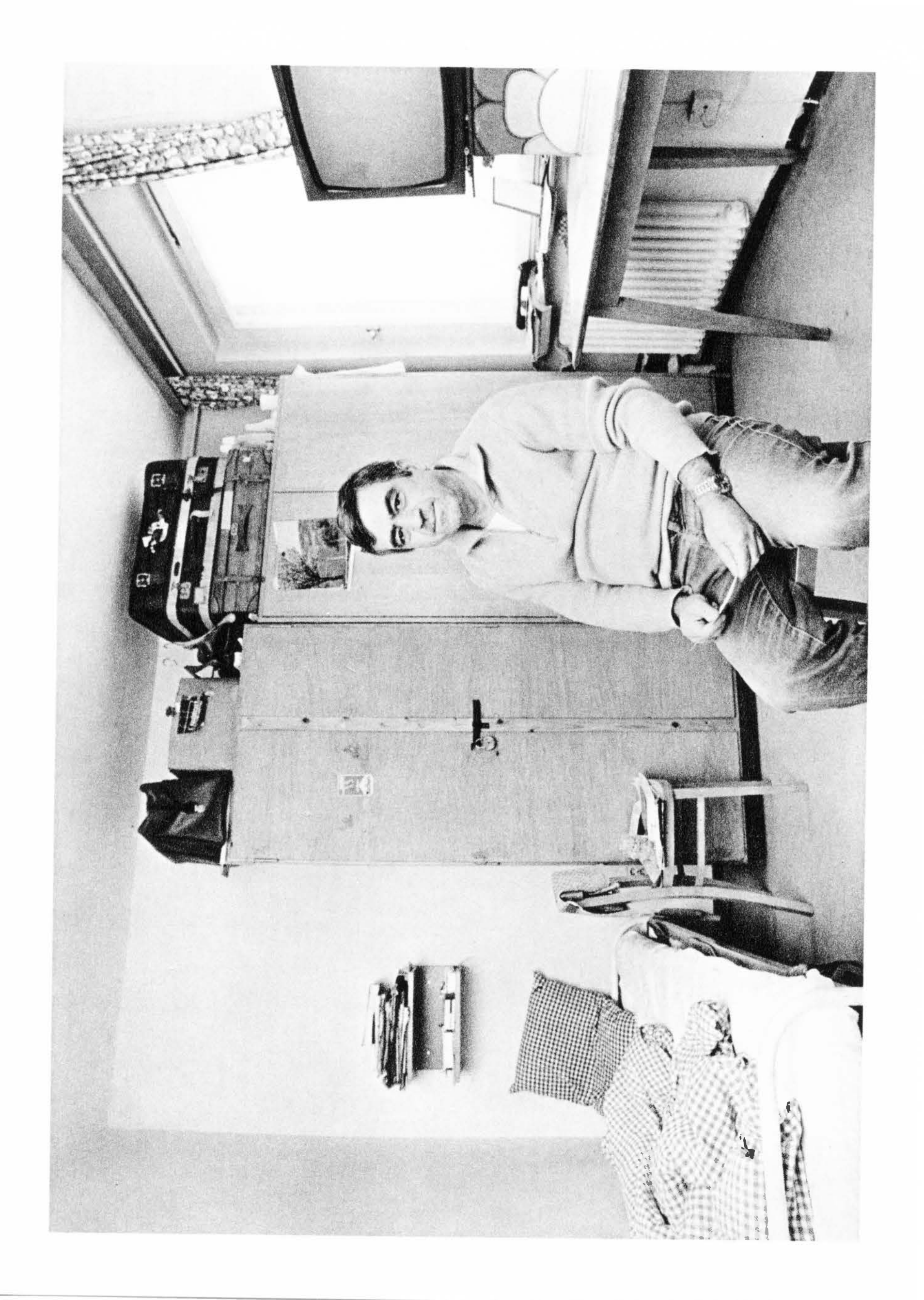


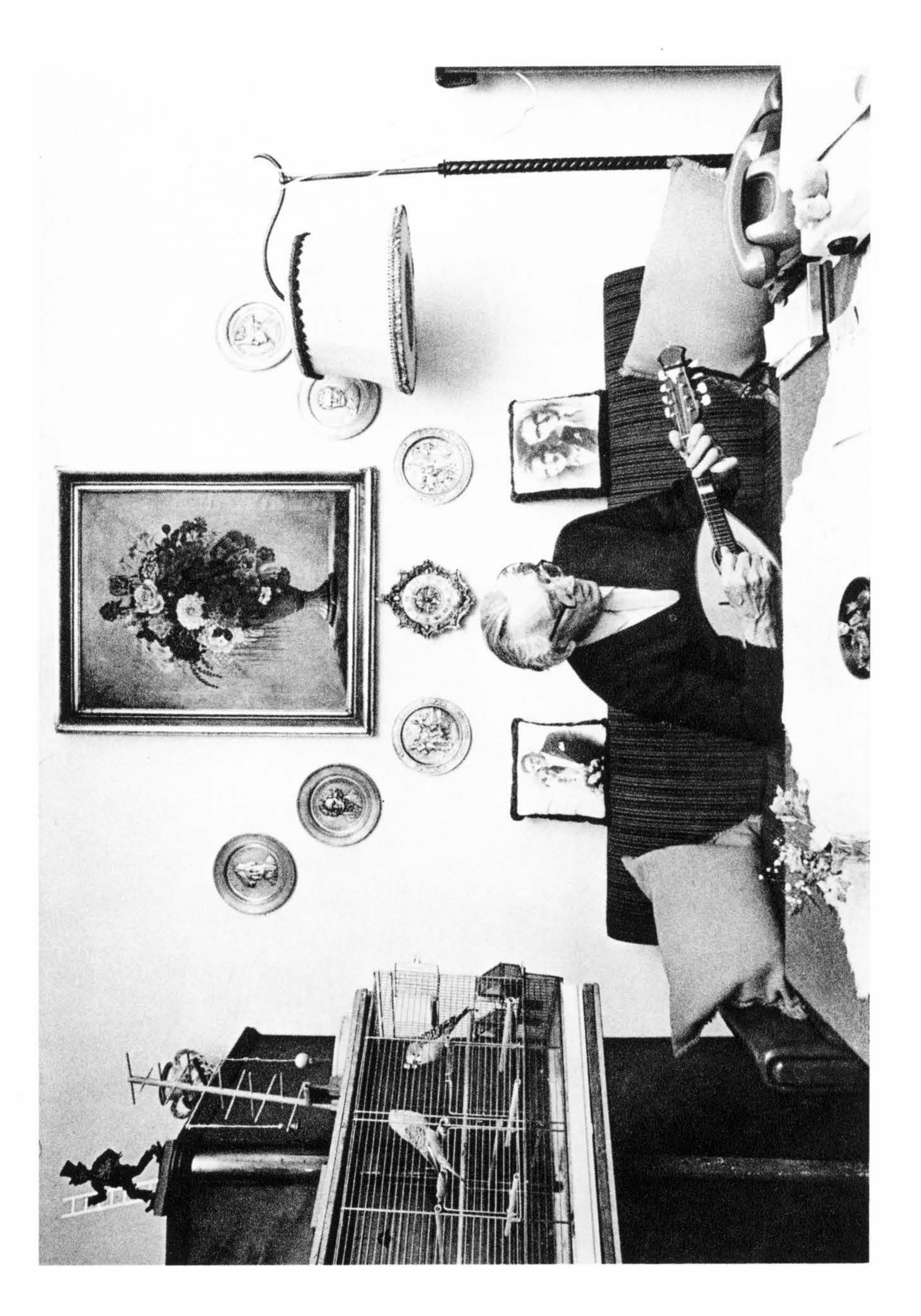



CATCH ME!


GAST-
STÄTTE
X LOTTO
X TOTO









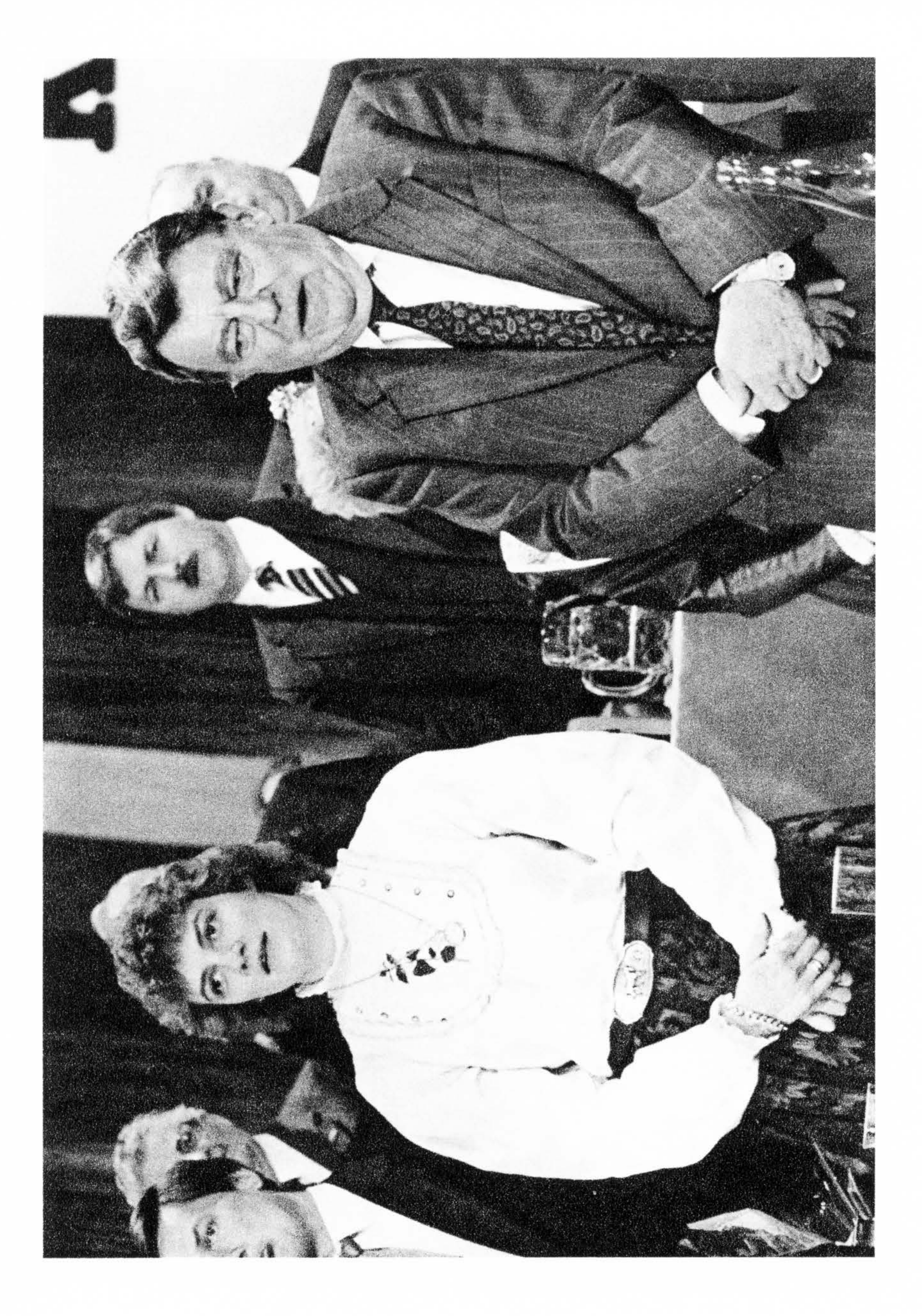




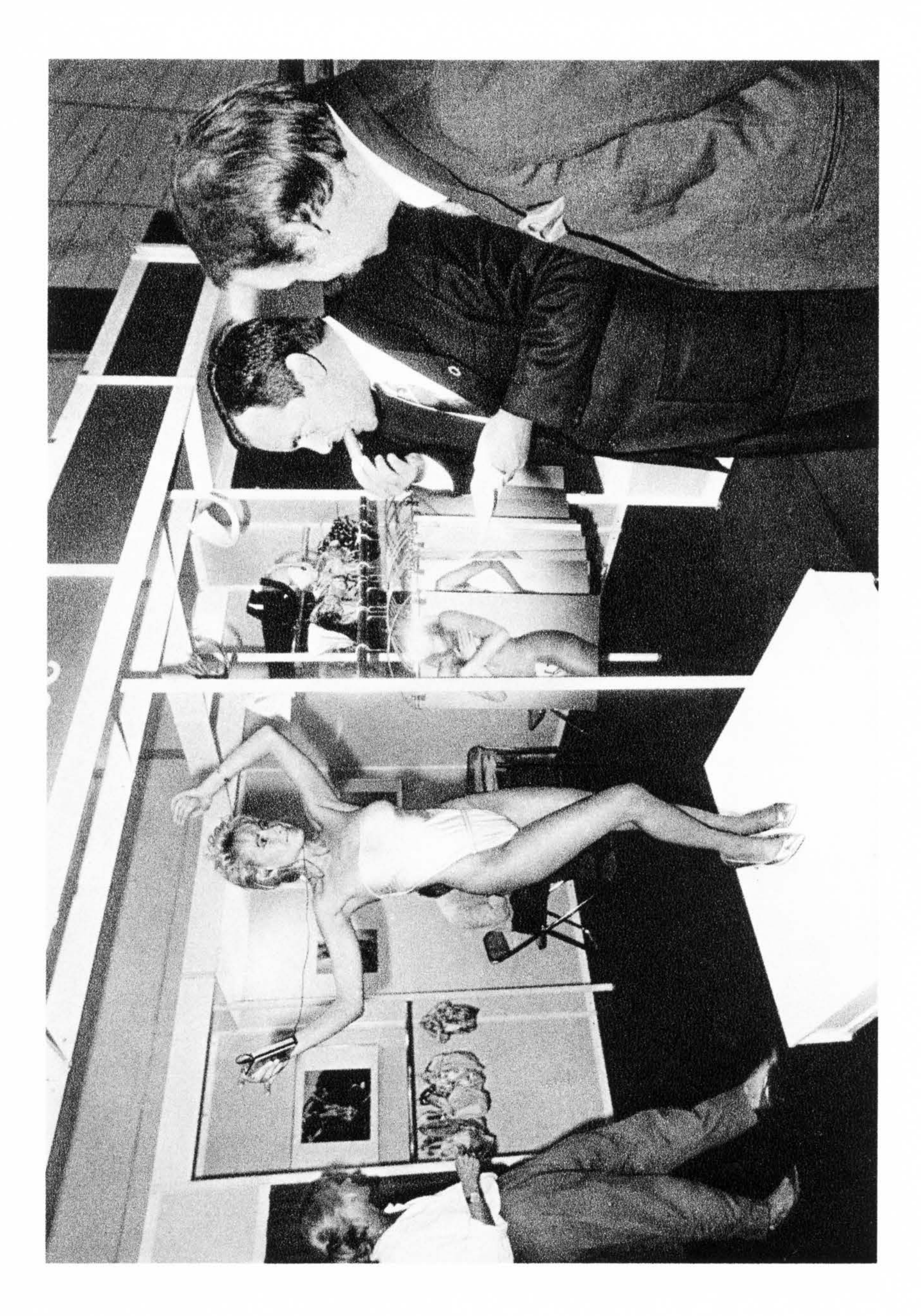

SABA



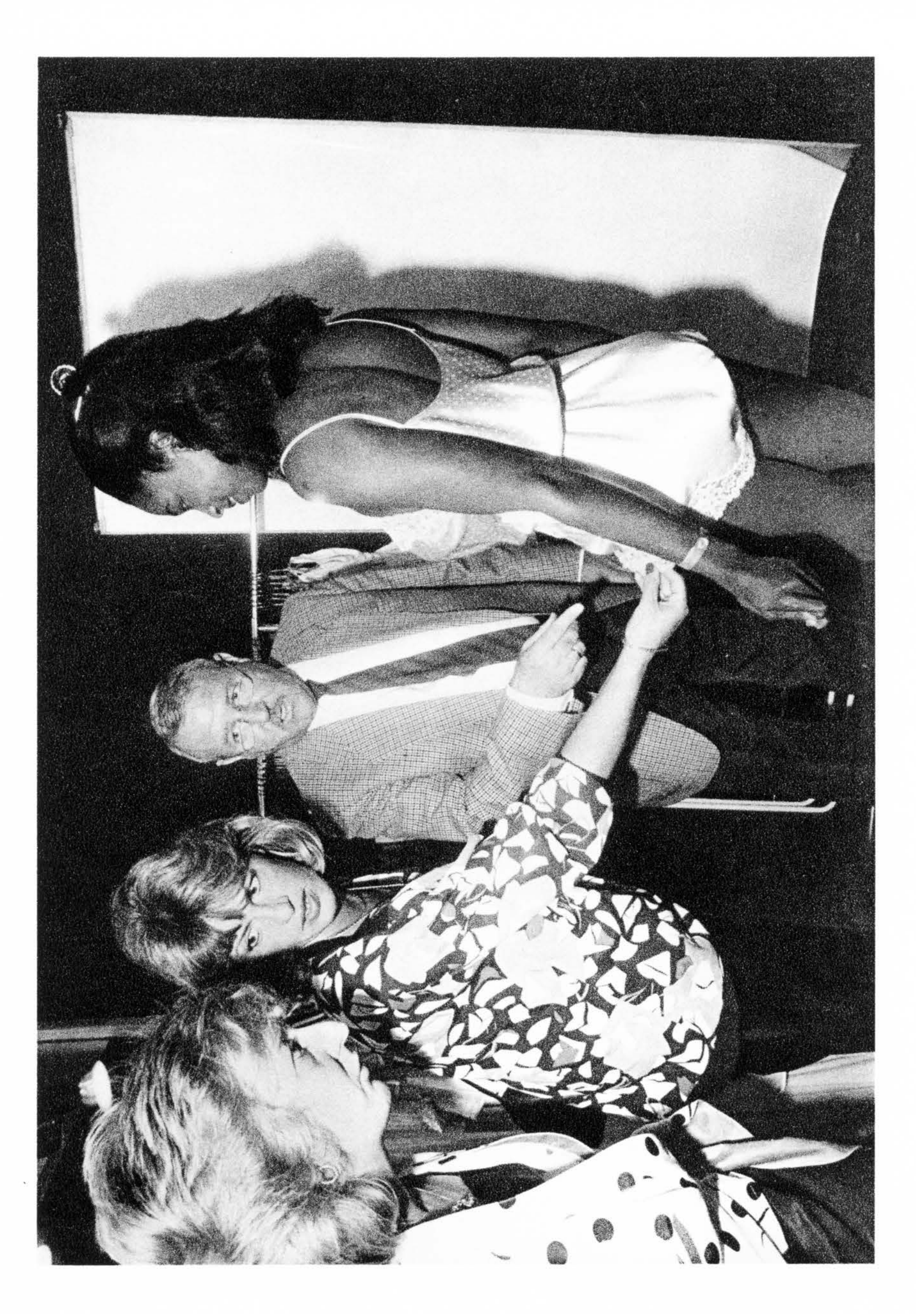

WERDENFELS

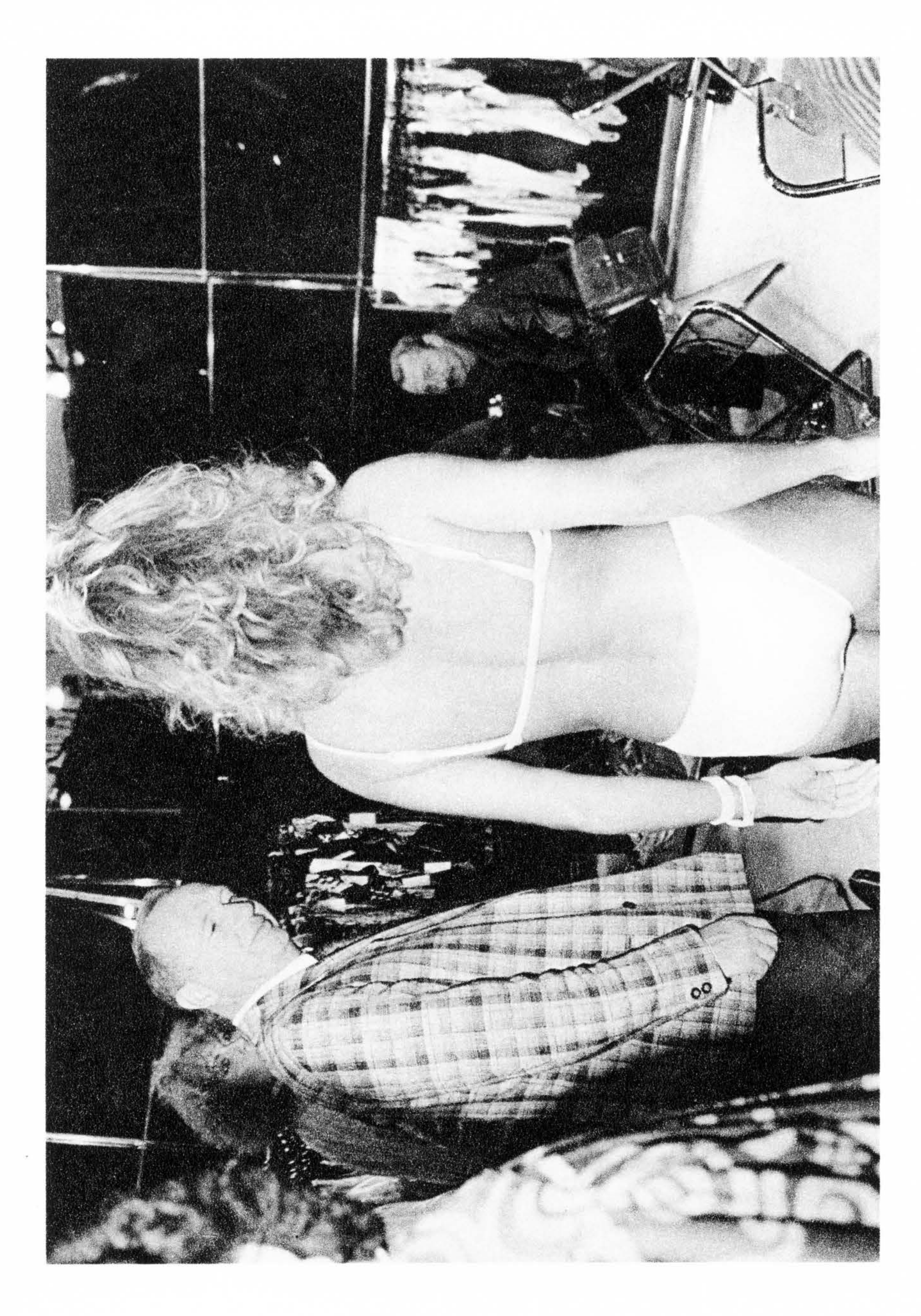


Autogramm-
wünsche
hier einwerfen!









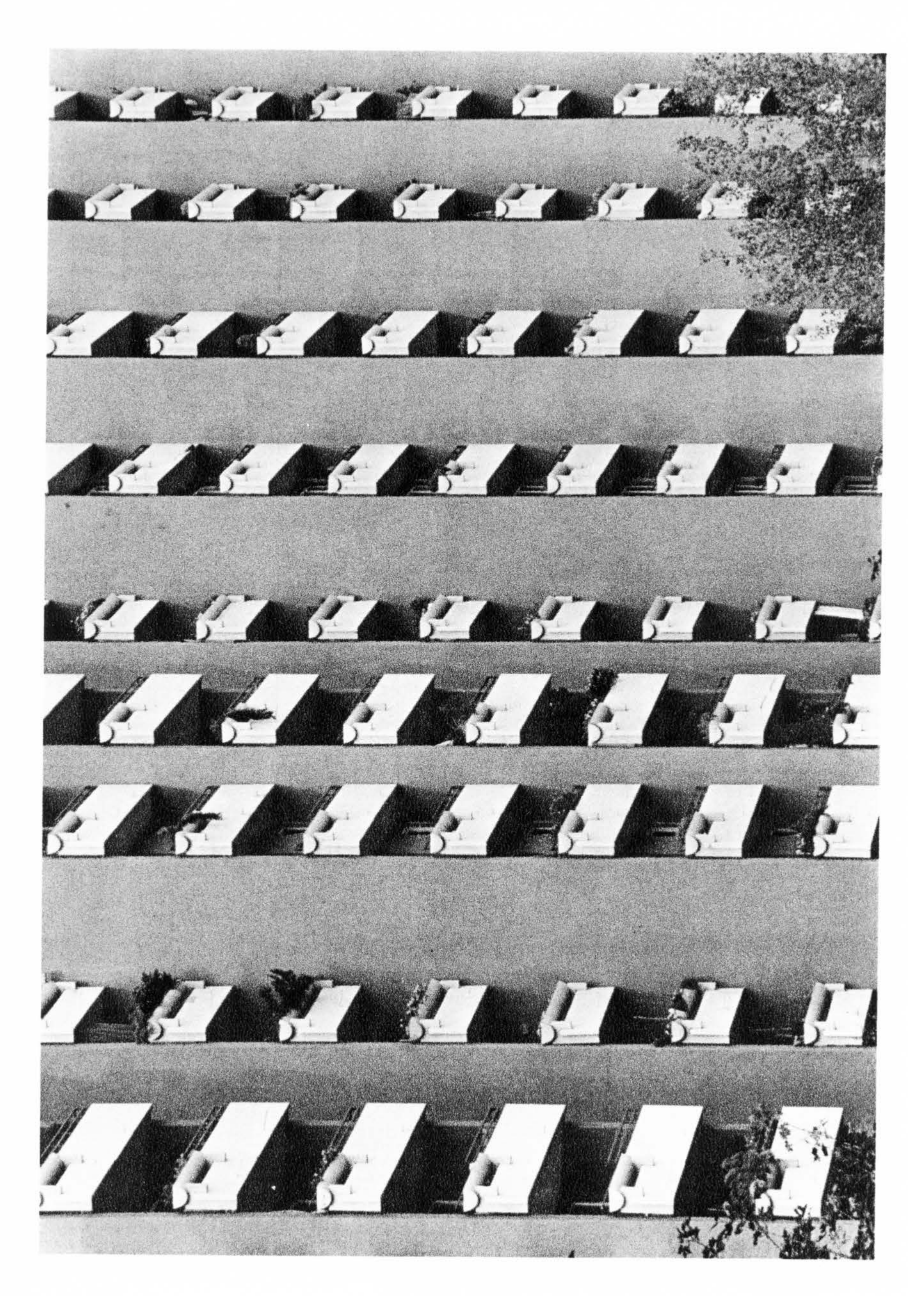




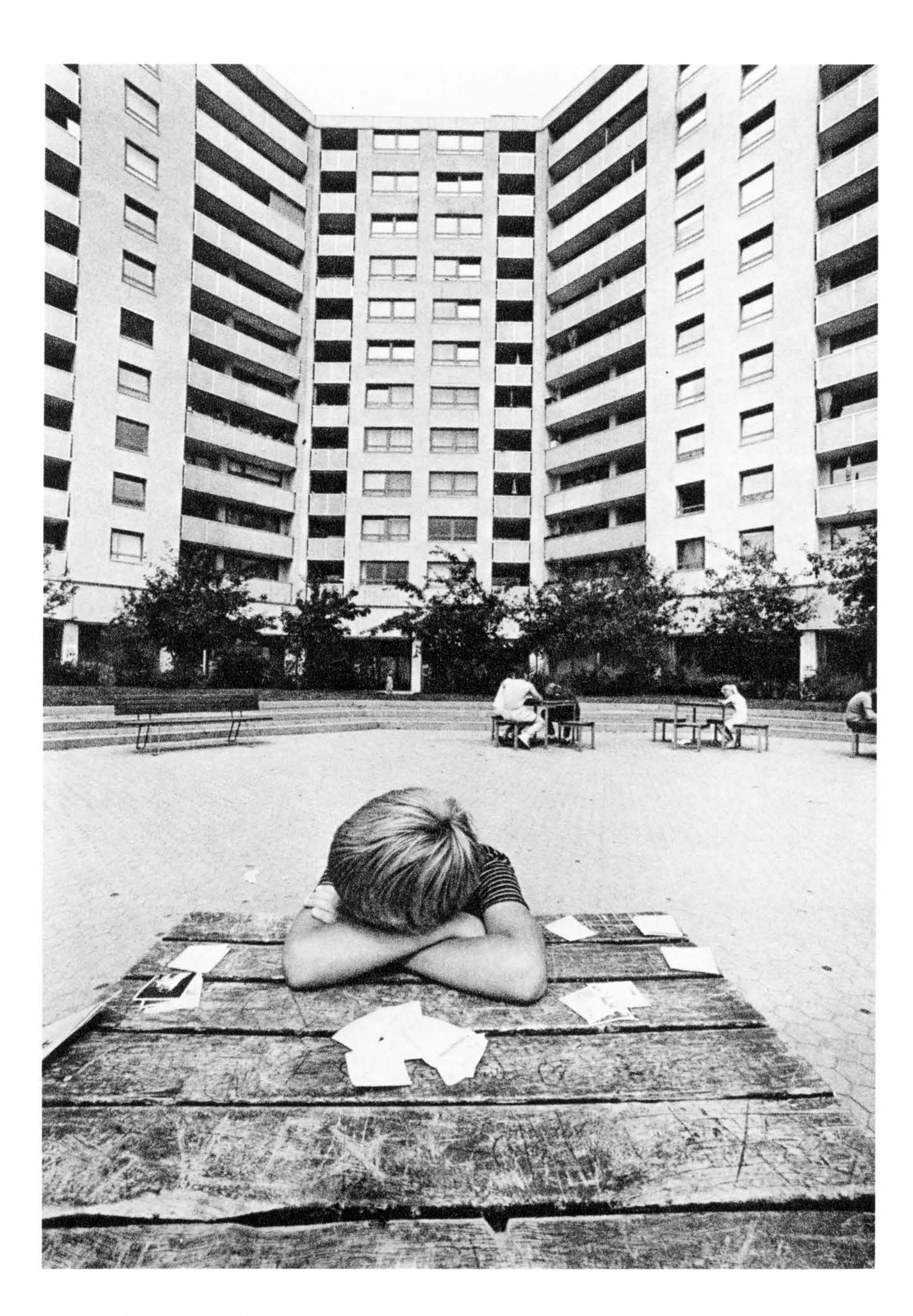




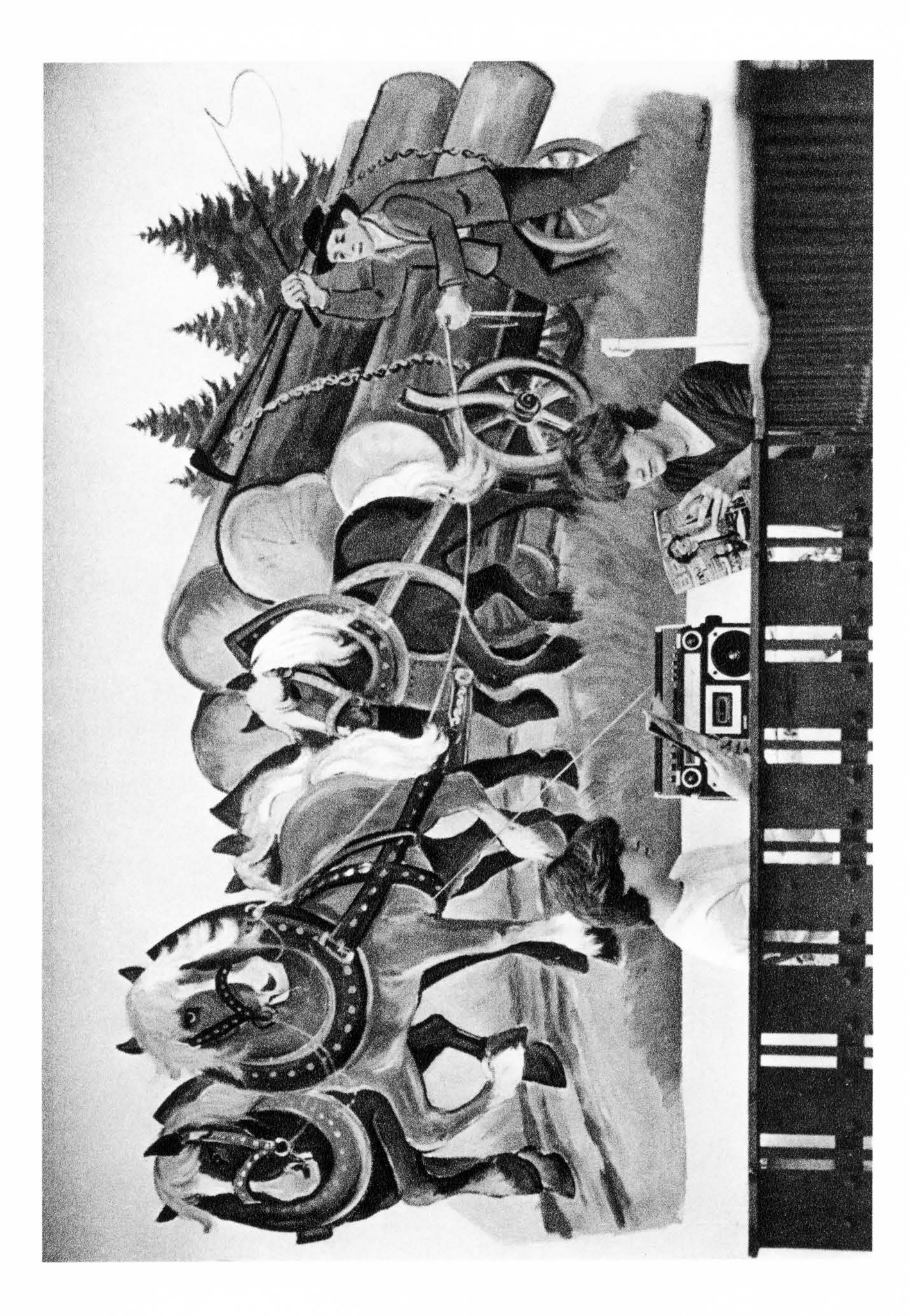





Ab 3. August
im Kino.
INDIANA JONES
TEMPEL DES TODES
M NL 2




M ZJ 4402

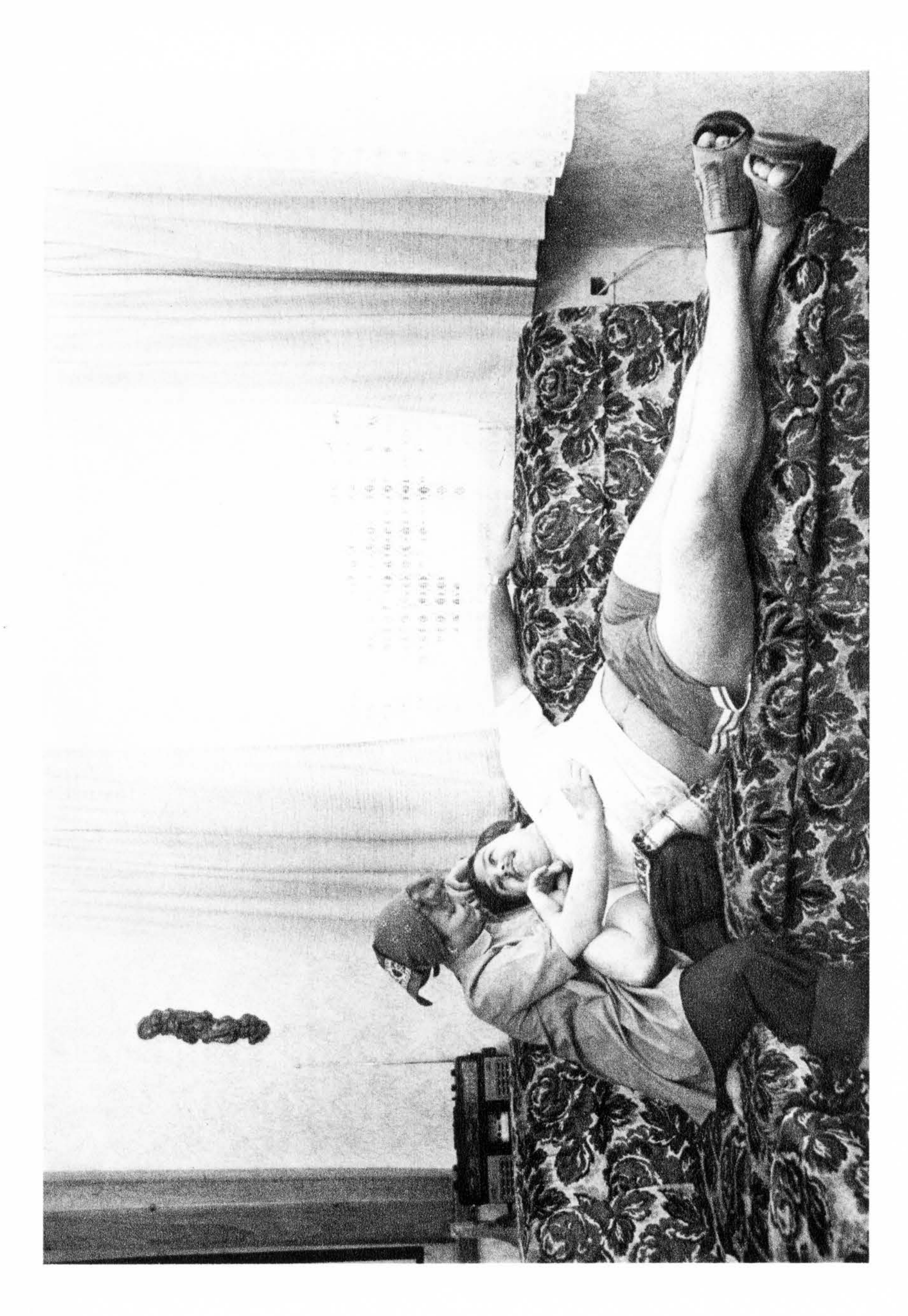










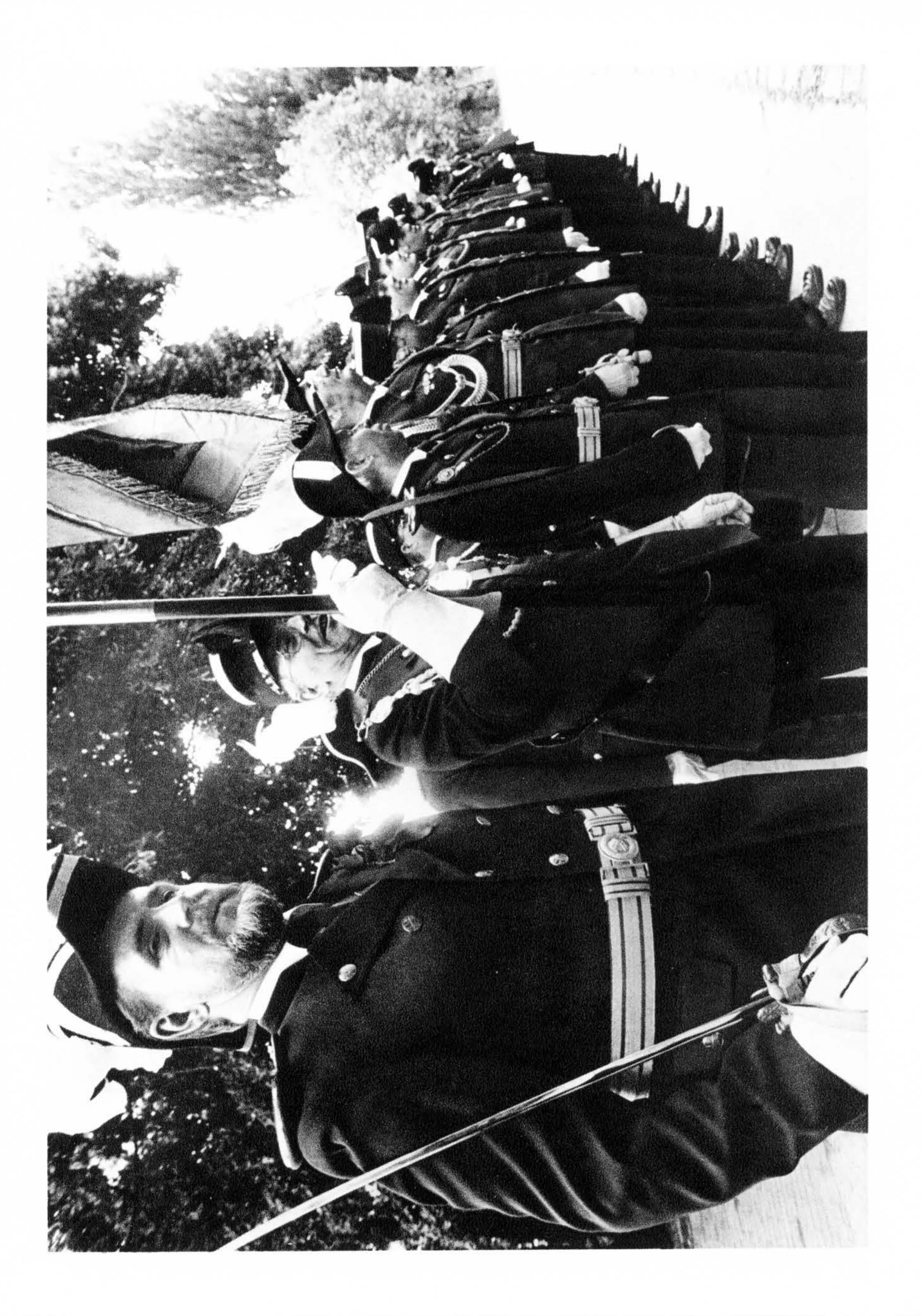








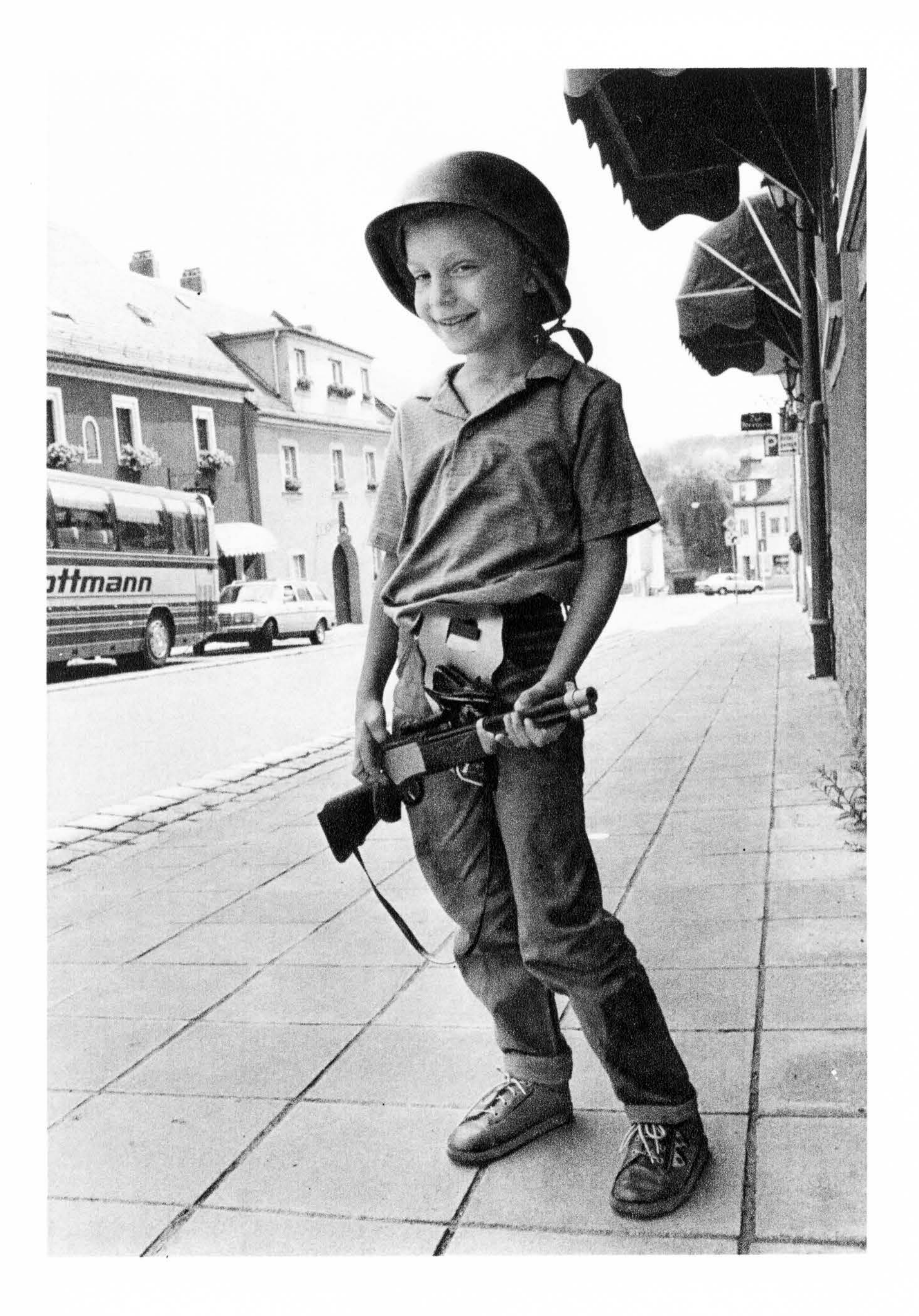

Morgen







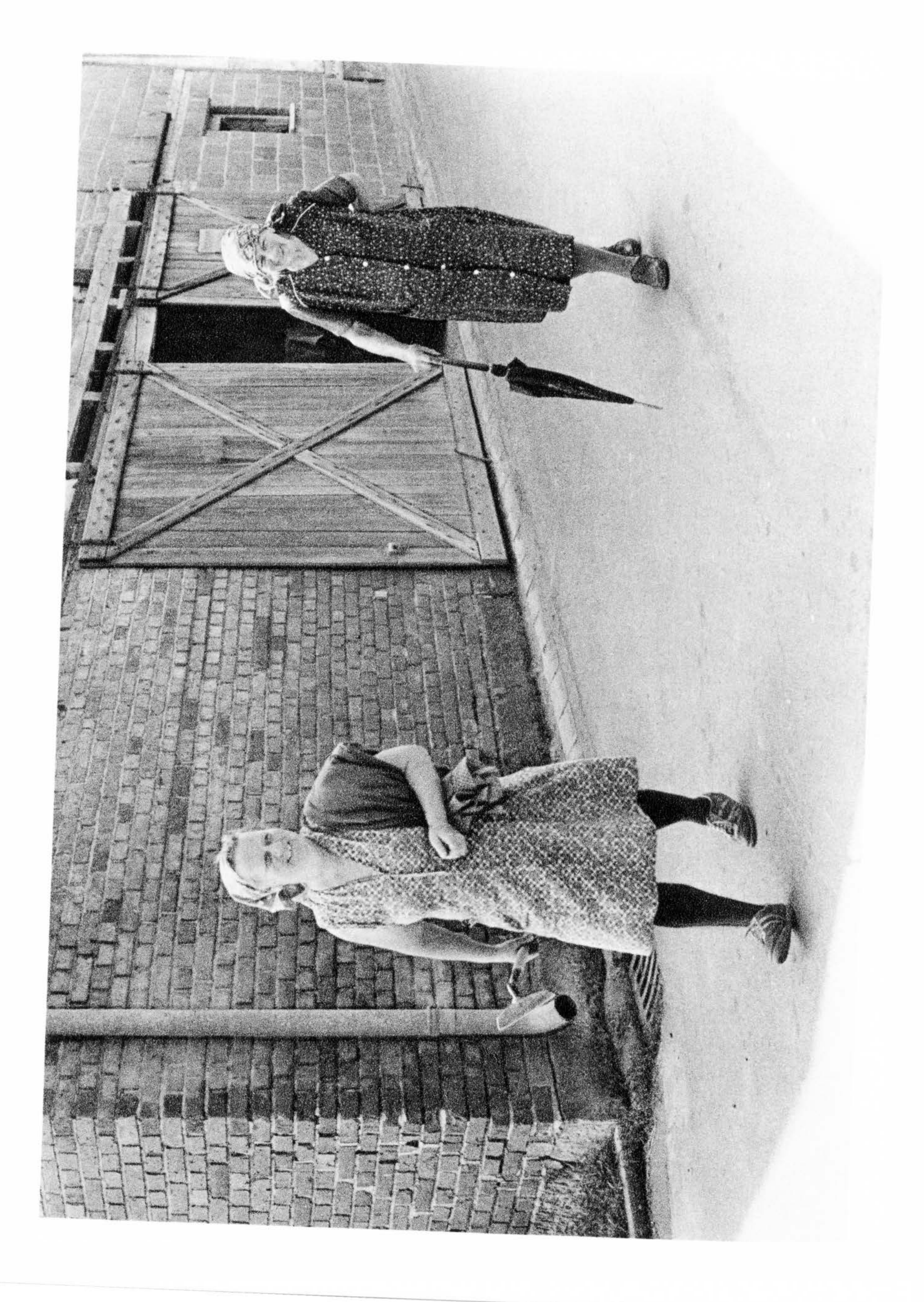

KRS.-SCHTZ.-V
LÜCHOW-DANN


ottmann

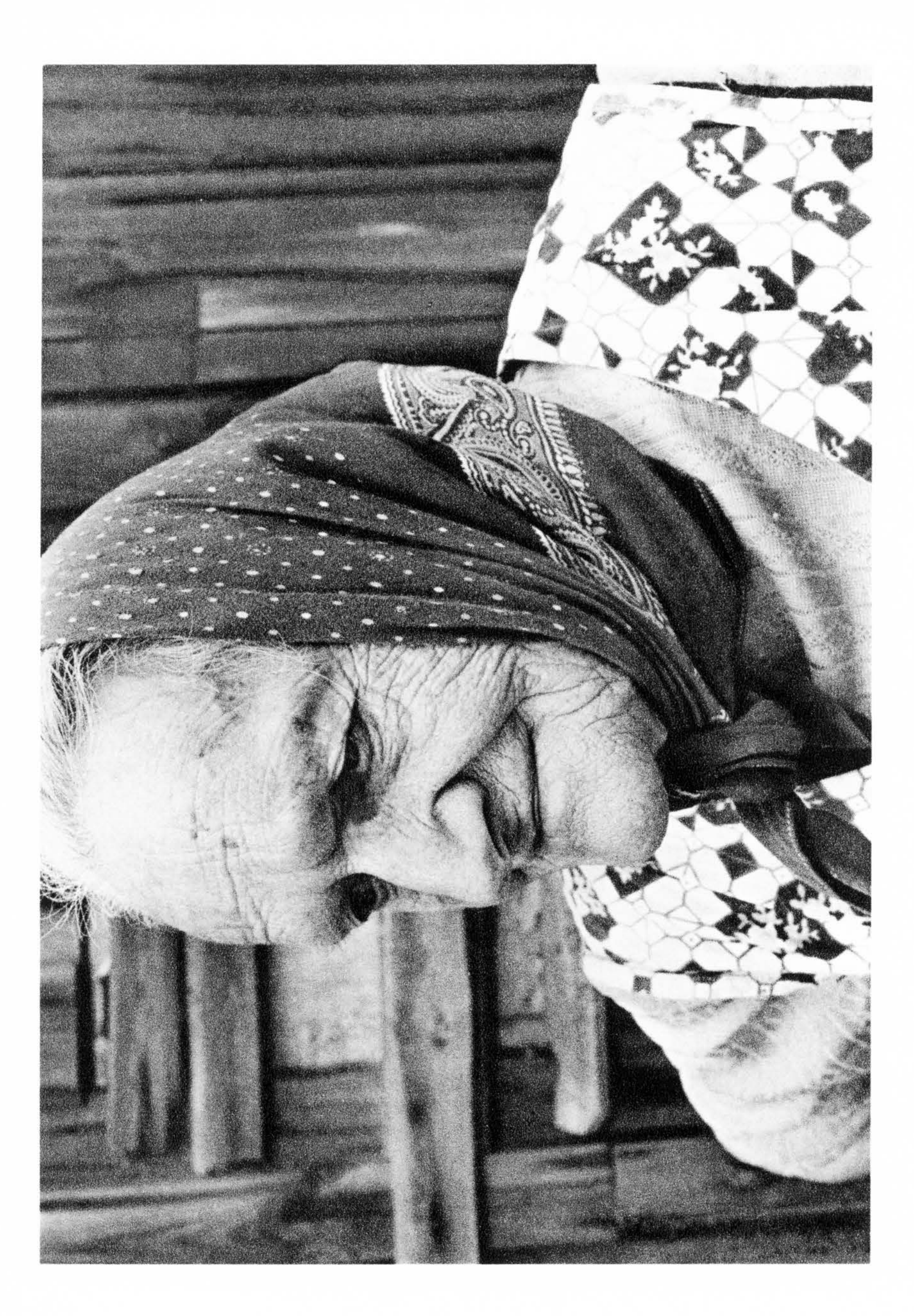

ZIEGLER BIERE
Coca-Cola
MITTWOCH


Coca-Cola
MITTWOCH
















4. Juni 1967







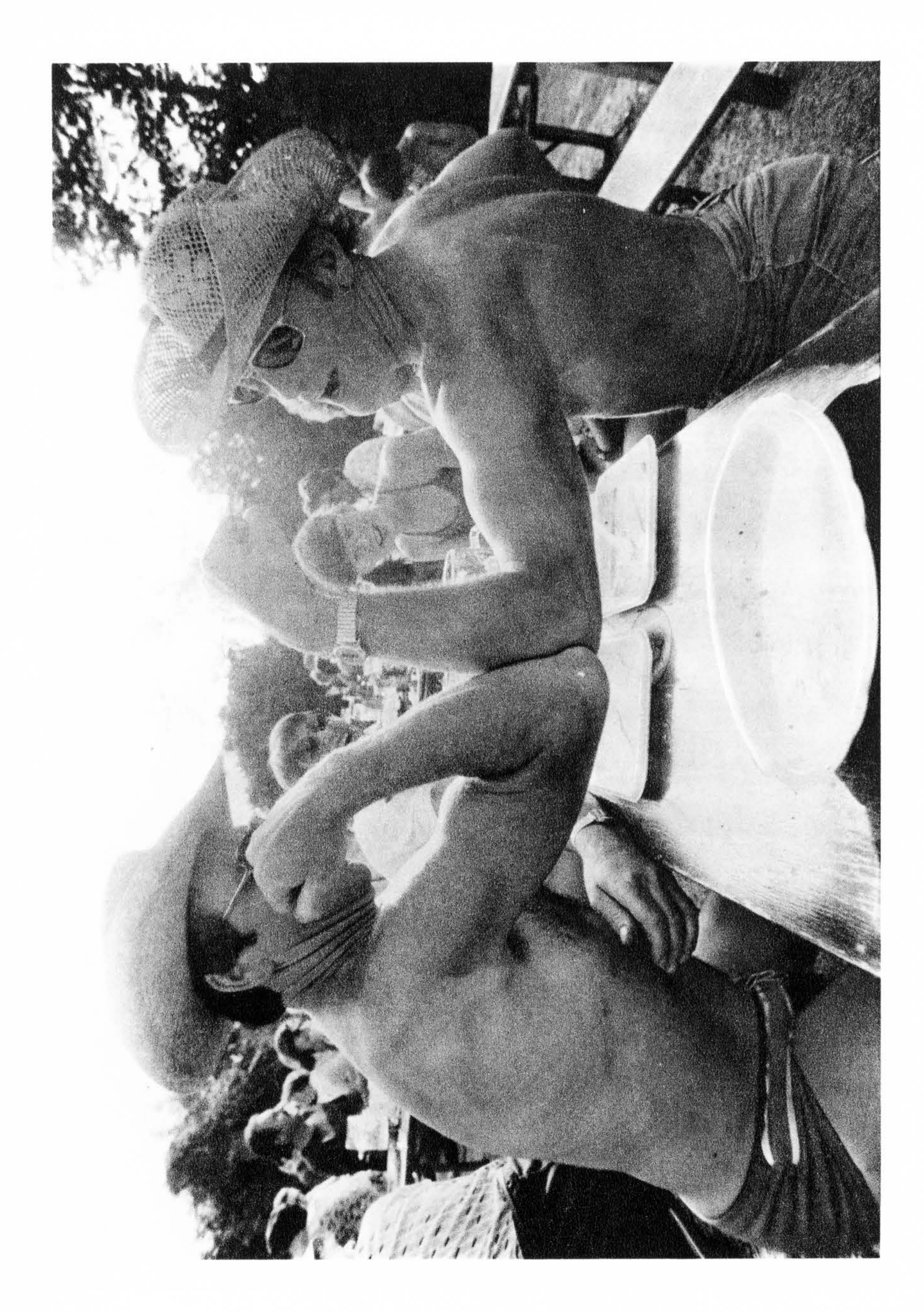






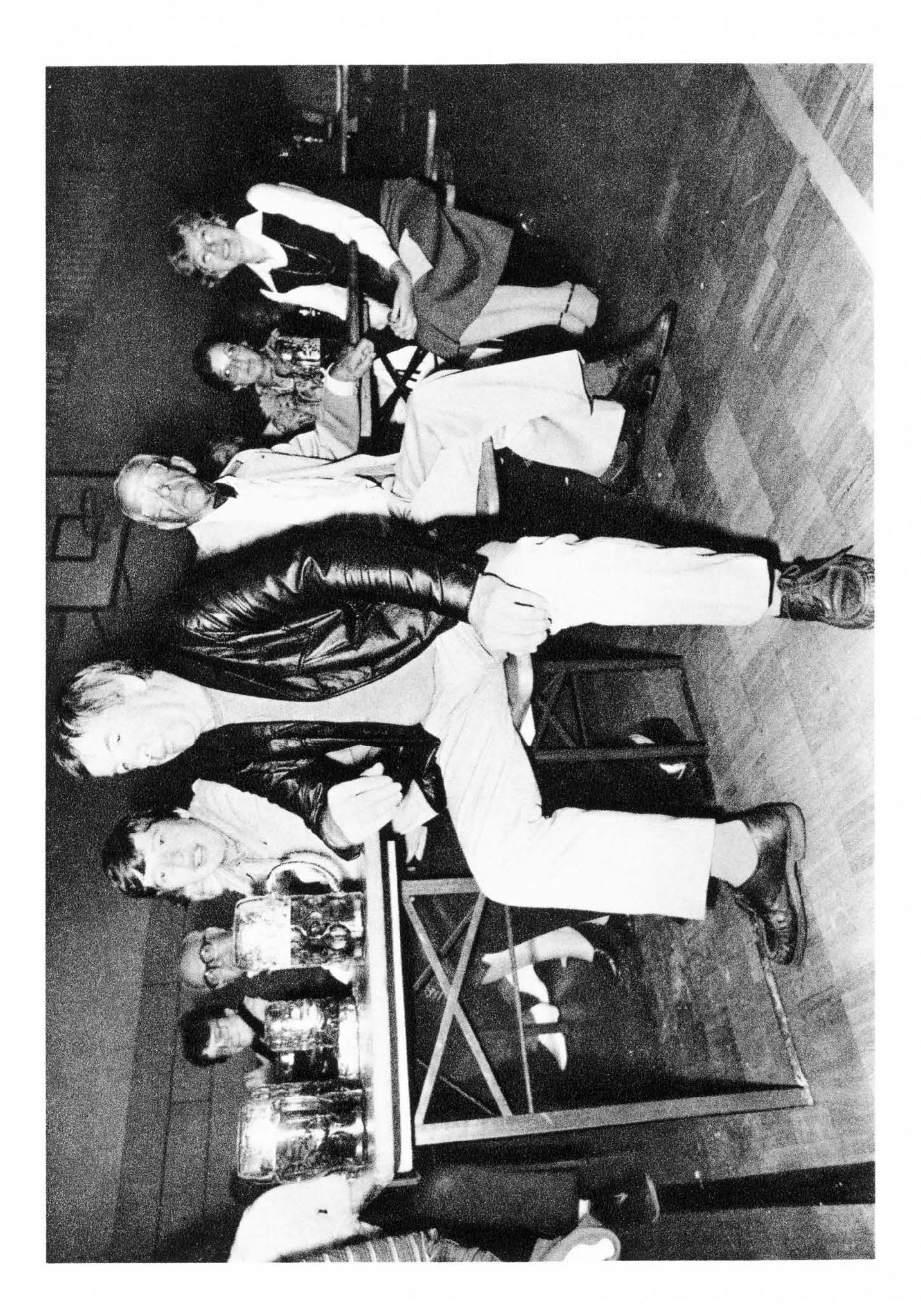






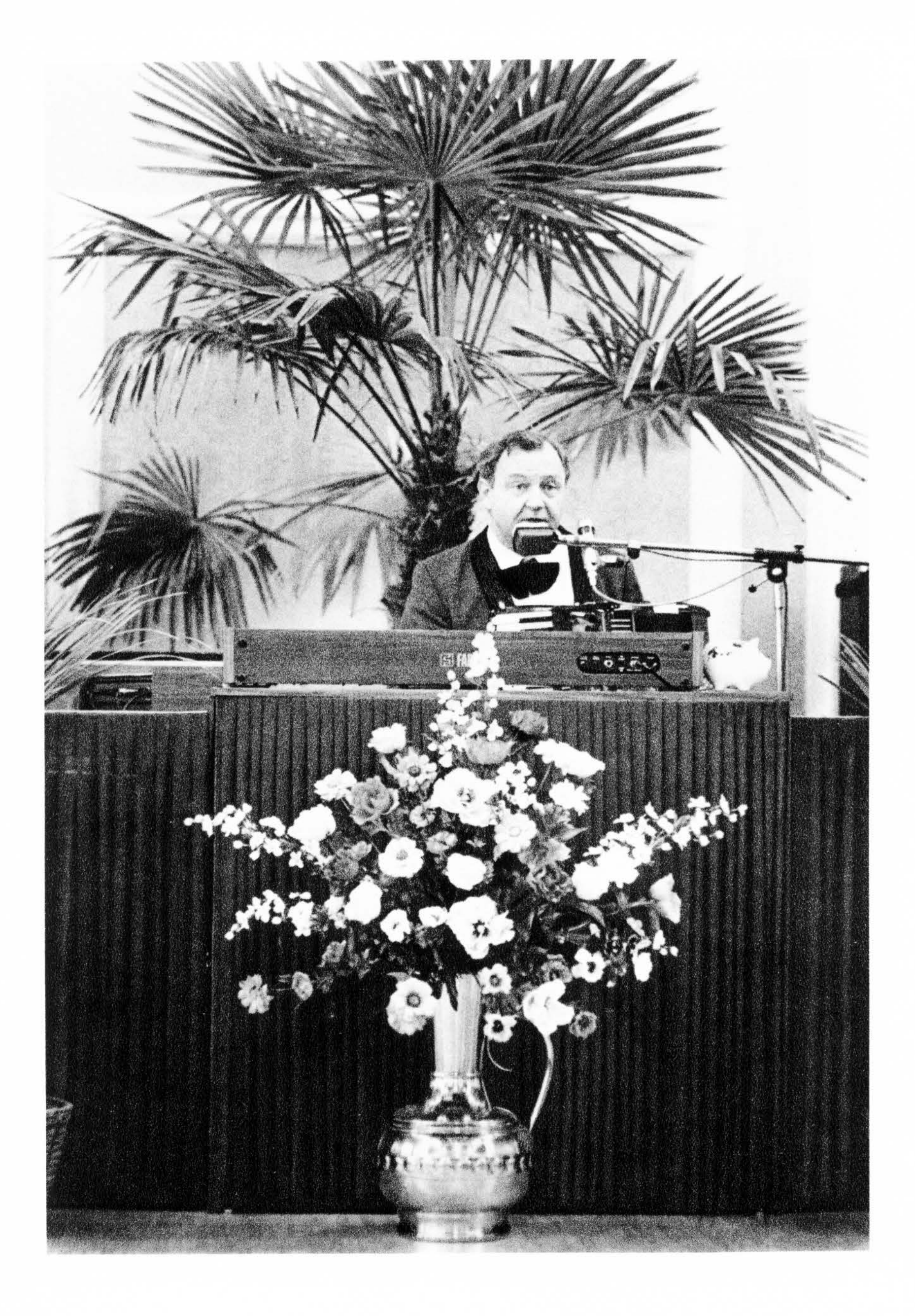






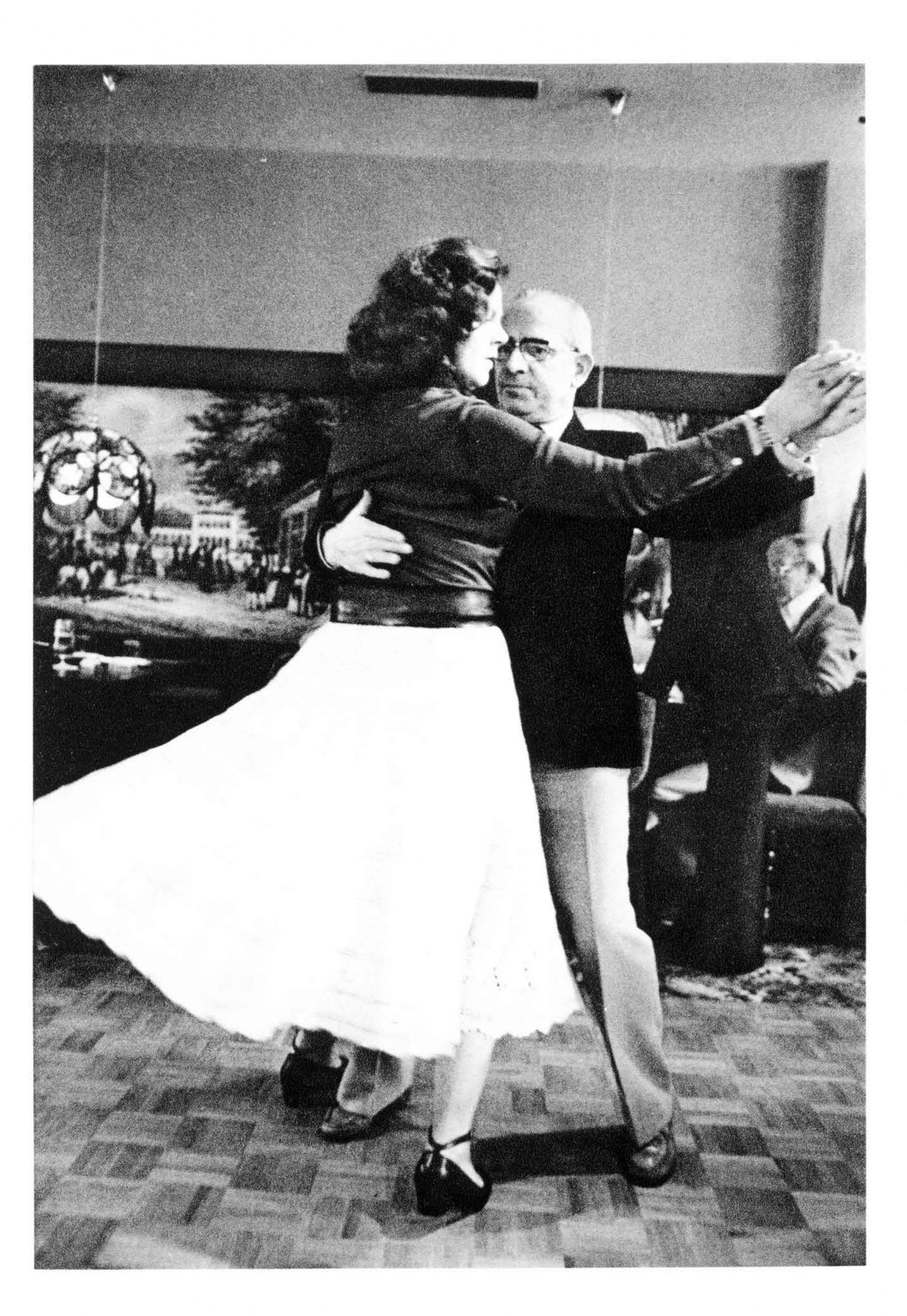
8
Am Kurgarten
CA


AFE

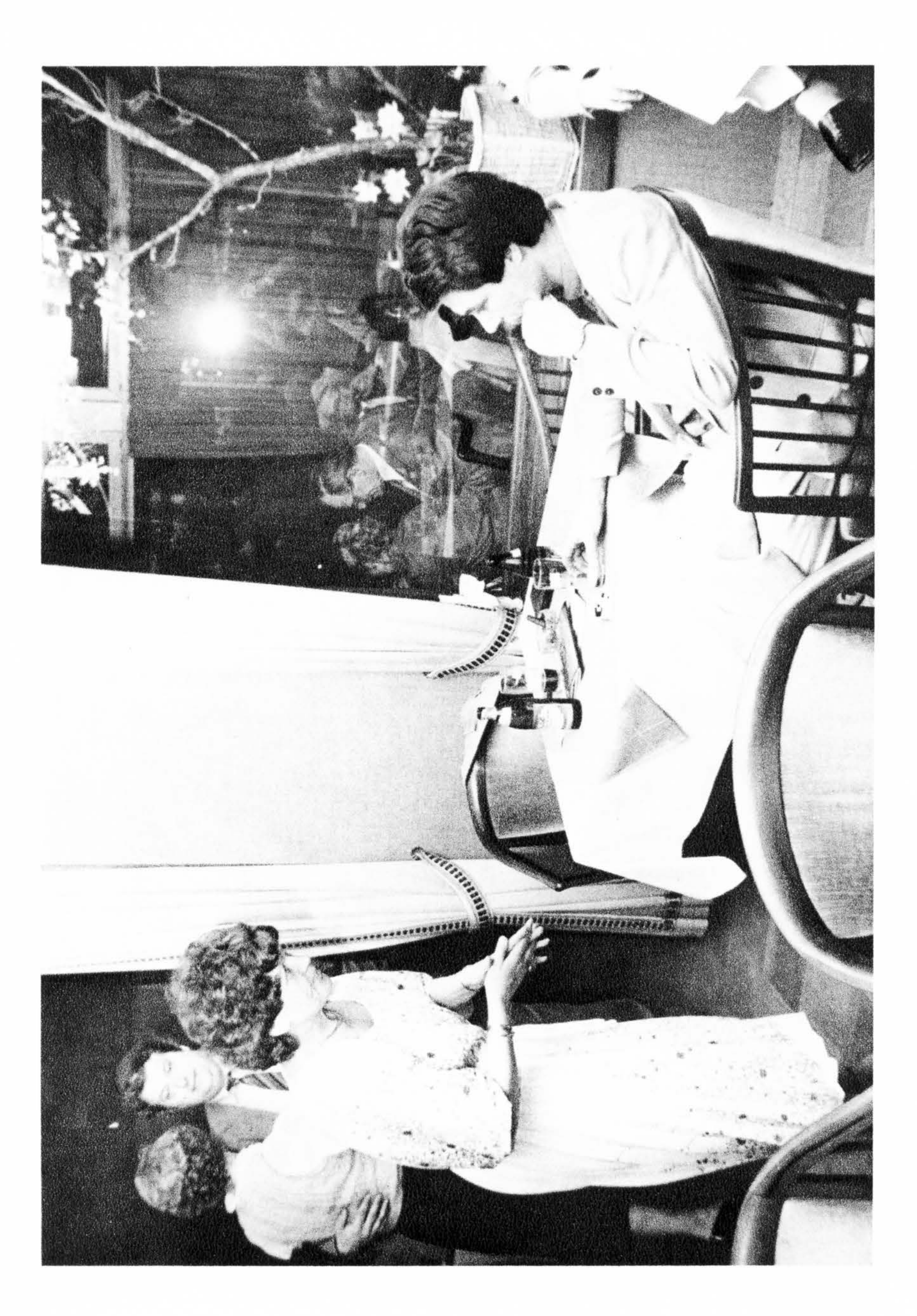












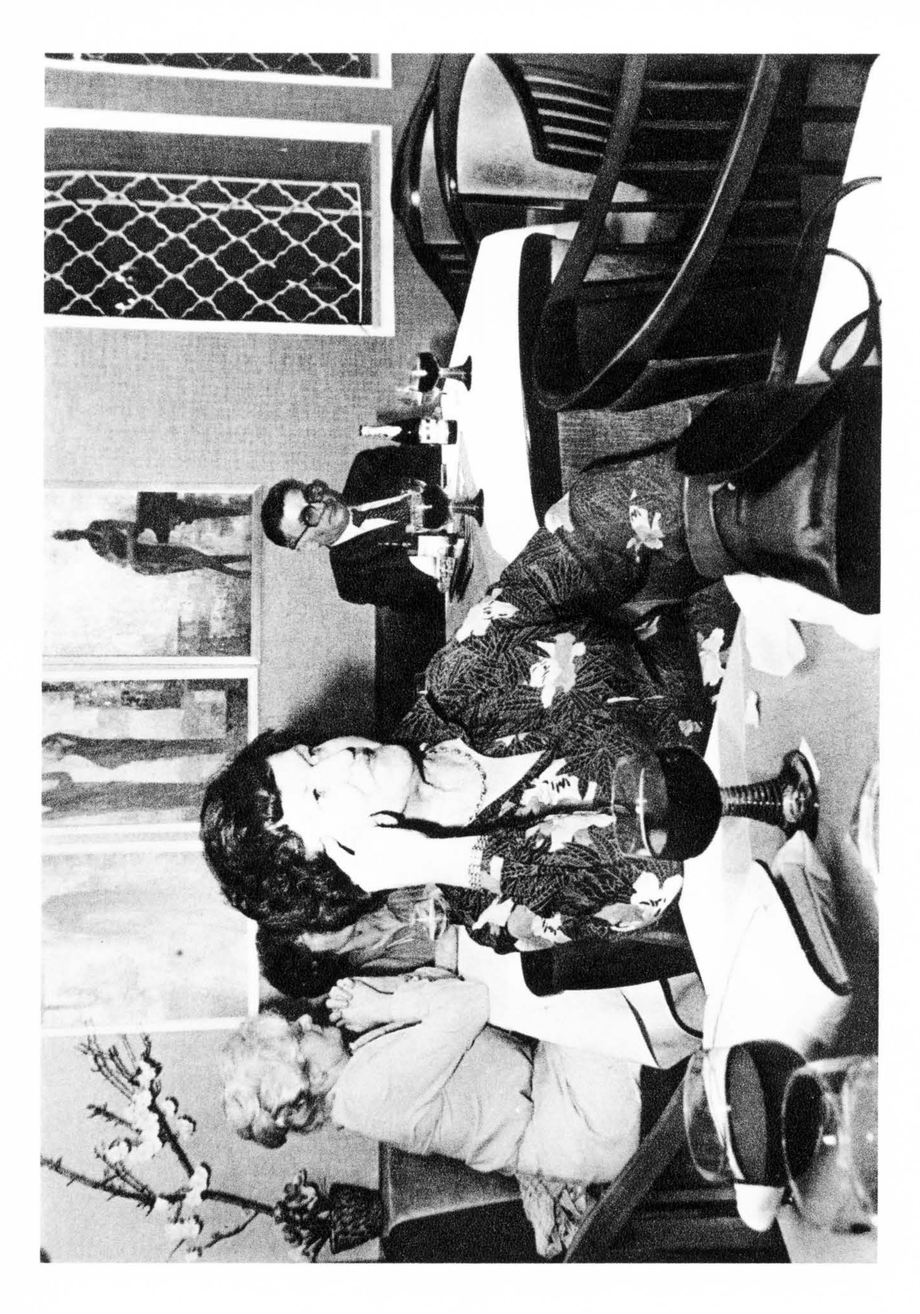




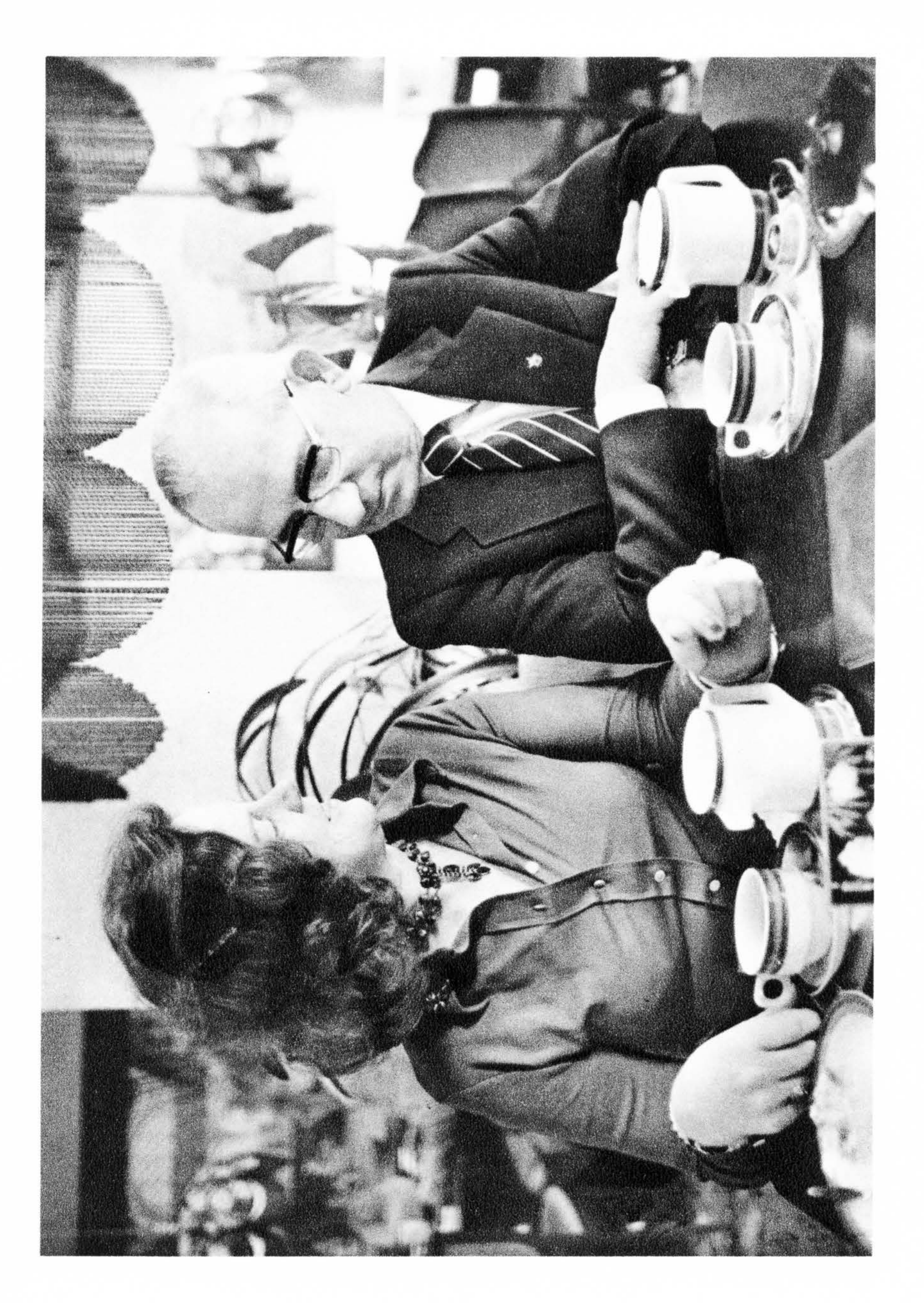

JIM BEAM
Coke















HERLINDE KOELBL, 1939 in Lindau geboren, begann 1975 zu photographieren. 1976 bestritt sie ihre erste Ausstellung, 1978 folgten auch Ausstellungen im Ausland. Von den zahlreichen Ausstellungen, die ihrer Arbeit bis heute gewidmet wurden, und ihren Buch-Publikationen sind die wichtigsten in der folgenden Liste angeführt. Berühmt wurde sie durch ihre Bücher und zahlreichen Ausstellungen. Sie arbeitet als freie aber ständige Mitarbeiterin für den STERN, das ZEIT-Magazin, die NEW YORK TIMES und andere Illustrierte.

Einzelausstellungen: Museum für ungarische Arbeiterbewegung, Budapest 1986. Stadtmuseum München 1986. Museum Quadrat, Bottrop 1986. Orangerie Kassel 1986. Rheinisches Landesmuseum, Bonn 1986. Rencontres international de la photographie, Galerie Michel Chomette, Arles 1985. Kunstverein Ingolstadt 1985. Photokina, Köln 1984. Rheinisches Landesmuseum, Bonn 1984. Künstlerhaus Wien 1984. Galerie Perspektief, Rotterdam 1984. Galerie Junod, Lausanne 1984, Australian Centre for Photography, Sydney 1983. Parsons School of Design, New York 1982. Kunstverein München 1981. Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld 1981. Kunstverein München 1980. Künstlerhaus Wien 1979.

Gruppenausstellungen: Kunstverein Frankfurt 1985. Museum des 20. Jahrhunderts, Wien 1985. Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Dortmund 1985. Stadtmuseum München 1985. Rencontres international de la photographie, Arles 1985. Galerie canon, Amsterdam 1984. Galerie Marcuse/Pfeifer, New York 1983.

Sammlungen: Visual studies workshop, Rochester, New York. Photographic workshop, Rockport, Maine. Stadtarchiv München. Museum of art, New Orleans. Bibliothèque nationale, Paris.

Buchveröffentlichungen: Feine Leute, Greno Verlag, Nördlingen 1986. Männer, Bucher Verlag, München 1984. Dienst am Volk, Bucher Verlag, München 1982. Das deutsche Wohnzimmer, Bucher Verlag, München 1980.





Mit dieser kleinen Auswahl von Photographien aus den letzten zehn Jahren, also seit Beginn ihrer photographischen Arbeit, zeigt Herlinde Koelbl ein weiteres Mal ihr besonderes Talent für das Porträtieren von Milieus und Personen. Die Bilder handeln vom Sitzenbleiben und Sitzengelassenwerden, von Pflichterfüllung und Haltungbewahren, von Eingeklemmtsein in Konventionen, von Enge und Leere, auch vor kaum gebändigtem Chaos und schwelender Aggression, latenter Wut, von Sprachlosigkeit und Ohnmacht. Vermischtes zur deutschen Misere.

3-89190-828-8 [2000]